RSHA

Berichte

7/27

Nr. 27

V-B.

144

Reichssicherheitshauptamt

Fernschreibstelle

Aufgenommen Zeit Tag Monat Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit Tag Monat Jahr
von durch		an durch
FS.- Nr.	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben Fernspruch	

+ DREI / 8 19.9.43 0815= EINF. AUG . 18.9.43 1925 MEZ===

GETREIDE UND KARTOFFELLAGER IN NAEHE M A I L A N D S DURCH DEUTSCHE WEHRMACHT EINHEITEN GEOEFFNET ,DIE TEILE FUER SICH BESCHLAGNAHMTEN. GROESSERE MENGEN DARAUS AUS OFFENEN SILOS UND LAGERN VON ITALIENERN ZU SPEKULATION ZWECKEN UND SCHIEBUNGEN ENTWENDET. MIT EINTRETENDEM MANGEL WERDEN DEUTSCHE TRUPPEN BELASTET. S A C H S E N +

+ + +3 / 8 19.9.43 0820 EINF. FI/KR + + + +

Heftrand

G.St. Nr. 120.

2

Geheim

39

VI (III/3) VA.
Br./Sch.

Erfurt, den 7. Mai 1941.

SDA Weimar v. 13.5.41. 3.d.A.Z B 5.c (F 111)

Betr.: Berichterstattung aus I t a l i e n.

Allgemeine Stimmung und Lage.

Der Berichterstatter hielt sich einige Tage in Mailand, sonst aber ausschließlich zur Erholung an der italienischen Riviera auf. Bei seinem Aufenthalt habe er das Empfinden bekommen, daß dieser Krieg in der italienischen Bevölkerung nicht als ihr Krieg angeschaut wird und daß der Krieg an sich höchst unpopulär ist. Man hört verschiedentlich, daß es an genügender Ausrüstung für die italienische Armee mangele und daß deshalb auch keine weiteren Einziehungen vor sich gehen könnten. Die Militärabteilungen, denen der Berichter begegnet ist, waren durchweg so schlecht ausgerüstet und hauptsächlich schlecht uniformiert, daß er sagte, daß so nicht einmal ein direkt von der Front kommender deutscher Soldat aussehe. Besonders sei das Schuhwerk aufgefallen, das vollkommen durchlöchert und ausgefranzt gewesen sei.
Alles ist in Italien und besonders in den Erholungs- und Fremdenverkehrsgebieten ausschließlich aufs Geldverdienen abgestellt. Direkt aufgefallen sei,daß bei dem Vorgehen der deutschen Wehrmacht in Jugoslawien und Griechenland in keiner Weise eine Begeisterung festzustellen gewesen wäre, obwohl doch gerade die Italiener allen Grund dazu gehabt hätten. Nicht einmal bei der Kapitulation der thrazischen griechischen Armee und der Kapitulation der Serbischen Armee in der Herzogowina habe er etwas von Begeisterung bemerkt. Wenn davon geschrieben werde, so sei das vielleicht in den italienischen grossen Städten der Fall, wo aber solche Kundgebungen von der Jugend bezw. den Studenten und der Partei inszeniert würden. Die tatsächliche Stimmung der italienischen Bevölkerung sei dem Kriegsgeschehen gegenüber interessenlos. Nur die Zeitung mache durch Schlagzeilen große Worte und überschlage sich in Freudenausbrüchen. Über den Ausgang des Krieges wurde dem Berichter gegenüber nicht

gesagt,

gesagt, auch keine Vermutung wurde ausgesprochen, ja man war im allgemeinen sogar sehr zurückhaltend.

Während des Aufenthaltes in Italien habe er sogar den Eindruck gewonnen, daß die Deutschen nicht so gerne gesehen werden, wie man dies bei der Achsenfreundschaft annehmen müsste. Jedenfalls habe er kein besonderes Entgegenkommen gegenüber Deutschen feststellen können. In seiner Art sei der Italiener ungemein rücksichtslos und da mache er auch nicht vor Deutschen halt. Das was in Deutschland als selbstverständlich in Bezug auf Benehmen sei, sei in Italien noch in keiner Weise vorhanden.

In Mailand ist es dem Berichter aufgefallen, daß in Italien die amerikanischen Filme gegenüber den deutschen Filmen bevorzugt werden. Man hört die Ansicht, daß die deutschen Filme viel zu problematisch seien. Der Italiener wolle aber keine sinnvolen Filme mit Problemstellungen, sondern sein Temperament verlange vielmehr einen leichten Stoff, bei dem auch das Lachen nicht zu kurz kommen dürfte.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat man den Eindruck, daß die Italiener ins Blaue hineinwirtschaften. Man spürt fast handgreiflich das Fehlen jeder Organisation, die speziell in Deutschland so alles lenkt und leitet. Auf der Mailänder Messe sei es aufgefallen, daß der Käuferstrom vollständig gefehlt habe, obwohl die Messe sehr gut gewesen sei. Es fehle eben sehr an der Kaufkraft. Dagegen habe man sehr viel italienische Kraft durch Freude auf der Messe gesehen, die den Hauptteil der Besucher ausgemacht hätten.

Auf dem Markt sind noch kolossale Mengen in einzelnen Artikeln von Lebensmitteln und Bekleidung, wie Schuhe und Kleidung. Diese Dinge kann man großen Teils noch ohne Marken oder Punkte erwerben. Allerdings kann sich diese Sachen nur der Besitzende kaufen, während die Bevölkerung meist nicht das Geld aufbringen kann, die Preise zu bezahlen. Überhaupt ist eine umfassende Verteuerung in Italien festzustellen, die seit ungefähr einem Jahr um durchschnittlich 25 % den Lebensstandart verteuert habe.

So koste z.B. heute ein gutes Schuhwerk mindestens RM. 30.-- bis RM. 35.--, was vorher in Italien immer besonders billig gewesen sei. An Luxusartikeln scheint in Italien keinerlei Mangel zu sein, denn überall sind solche Gegenstände in Massen ausgestellt. Besonders ist aufgefallen, daß in Lederwaren ein übertriebener Luxus vorhanden ist, hauptsächlich im Vergleich zu Deutschland, wo kaum die einfachste Geldbörse zu kaufen ist. Allerdings ist jetzt eine Verordnung herausgekommen, wonach die Luxus-Schuhe z.B. nicht mehr ausgestellt werden dürfen, sondern nur noch die Einheits-Schuhe.

Die Bedarfsgüter des breiten Volkes aber sind bewirtschaftet So sind die Makaroni und verschiedenes mehr bewirtschaftet. Die Brötchen sind fast reines Maismehl. Kurz vor der Abfahrt des Berichterstatters sind verschiedene Lebensmittel etwas knapper geworden, so daß im Gegensatz zu vorher in Fleischkonserven nichts mehr aufzutreiben war. Selbst der Wein sollte angeblich nunmehr in Italien kontingentiert werden. Der Schleichhandel ist aber in voller Blüte und für Geld kann man in Italien sich alles kaufen. Bei der angespannten Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland fällt es einem besonders auf, daß überall sich ungezählte Mengen von Arbeitslosen und Arbeitsunlustigen herumtreiben.

VI B 5bc
Bu

Berlin, den 19.5.41.

V e r m e r k.

Betr.: Allgemeine Stimmung.

VM I 6852 meldet mit Sendung 68 v.11./15.5.41,Nr.538:

Die allgemeine Stimmung der italienischen Bevölkerung ist durch die Ereignisse der letzten Wochen auf den Kriegsschauplätzen naturgemäß in äußerst günstigem Maße beeindruckt worden. Während man früher in höchstem Grade pessimistisch und den Entwicklungen der italienischen Politik im allgemeinen wenig freundlich gegenüberstand, haben die letzten Erfolge die Masse stark beeindruckt und einen allgemeinen Stimmungsumschwung bewirkt. Damit will aber nicht gesagt sein, daß die grundsätzliche Haltung des Italieners zum Kriege stark geändert sei. Dieser Krieg, wie übrigens schon der äthiopische Feldzug, der erst nach dem Einsetzen der Sanktionen populär wurde, wird vom Volke in der Hauptsache als eine große Last empfunden, der auch nach seinem siegreichen Ende keine fühlbaren Verbesserungen im Leben des einzelnen herbeiführen wird. Von der wirklichen Notwendigkeit des Eintrittes Italiens in den Krieg ist wohl auch heute nur eine ganz verschwindend kleine Minderheit in Italien überzeugt.Das mag auch damit zusammenhängen, daß der Italiener kein Soldat ist. Der Militärdienst wird hauptsächlich als drückende Lastempfunden. Das hat sich trotz der Anstrengungen, die das faschistische Regime diesbezüglich mit seinen vormilitärischen Erziehungen und der versuchten Militarisierung der Massen gemacht hat, nicht geändert. Dazu kommt, daß der italienische einfache Soldat im Volksempfinden eine untergeordnete Person ist und auch als solche behandelt wird. Die Unterbringung und Verpflegung in den Kasernen ist durchweg schlecht. Die Mannschaften wurden

b.w.

6

zur Zeit des Krieges in Albanien vollkommen unausgerüstet an die Front geschickt. Ein Alpinibataillon, das von seinem Standort bei Cuneo 48 Stunden später nach Albanien abgehen sollte, verfügte beispielsweise bei der Verteilung der kriegsmäßigen Ausrüstung nur über die größte und die kleinste Schuhgröße, Stahlhelme fehlten vollkommen, die vorschriftsmäßige wollene Unterwäsche fehlte ebenfalls vollkommen. Das ganze Bataillon verfügte beim Abmarsch über ein schweres und zwei leichte Maschinengewehre. Hierzu kam, daß die Offiziere erste beim Abmarsch ihren Gruppen zugeteilt wurden, sodaß sie mit den Mannschaften, mit denen sie 48 Stunden später die Frontstellungen beziehen sollten, überhaupt keine Fühlung hatten. Der dem Bataillon beigegebene Arzt verfügte im ganzen über eine kleine Taschenapotheke, hatte keine Medikamente und keine Verbandzeug. Dem Bataillon fehlten im übrigen drei Leutnants, die sich im letzten Moment krank gemeldet hatten und denen es gelang, sich zurückstellen zu lassen. Die abgehenden Offiziere hatten keine Stahlhelme, keine Felduniform und nur ihre kleinen Revolver, da keine anderen Waffen zur Verfügung standen. Die hohen Offiziere standen dem Kriege durchaus ablehnend gegenüber, was von vielen Offizieren als Grund für die absolut fehlende Organisation angegeben wurde.

Ich führe dieses, in seinen Einzelheiten verbürgte Beispiel nur an, um den Grund für die abelhnende Haltung des Volkes zum Kriege verständlich zu machen. Es mag sich bei diesem Beispiel um einen besonders krassen, aber sicher nicht um einen Einzelfall handeln. Betont muß werden, daß es sich hierbei um einen Vorgang aus der Zeit des albanischen Feldzuges, also im März dieses Jahres, handelt.

Die Stimmung im Volkes wird naturgemäß durch die immer weiter gehende Teuerung der Lebensmittel mit beeinflußt. Man kann sagen, daß alles in Italien, mit Ausnahme des Brotes und der Tarife der staatlichen, unter staatlicher Aufsicht stehenden Unternehmen (Post, Bahn, Telefon, Gas, elektrisches Kraft) um gut 100% gegen voriges Jahr verteuert ist. Diese Teuerung hält, trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Regierung, noch dauernd an. Die Gehälter und Löhne werden natürlich nicht

in der gleichen Weise aufgebessert, sodaß die Kosten des täglichen Lebens, der Bekleidung und aller anderen Gebrauchsgegenstände als immer drückender empfunden werden. Gleichzeitig werden neue Rationierungen bezw. gänzlicher Ausfall von Nahrungsmitteln erwartet, die zwar nicht offiziell angekündigt sind, aber ein öffentliches Geheimnis bilden. So wird beispielsweise ab 15. Mai das Verschwinden aller Hülsenfrüchte von den Märkten erwartet. Es heißt, daß von diesem Datum ab Hülsenfrüchte weder als Frischgemüse, noch als Konserven zu kaufen sein werden. Man erwartet auch für den Sommer ein weiteres Beschränken der Fleischration. Die Fleischversorgung, die besonders in Rom besonders ungünstig ist, muß schon seit Monaten als unzulänglich bezeichnet werden. Seit einer Woche wurde der Fleischgenuß auf zwei Tage in der Woche, Sonnabend und Sonntag , beschränkt. Im ganzen erhält der einzelne eine Ration von durchschnittlich 200g, oft aber auch weniger, für beide Tage zusammen. Man glaubt, daß im Sommer diese Ration noch weiter beschränkt werden wird. Ebenso nimmt man an, daß im Sommer die ebenfalls sehr geringe Fettration weiter beschränkt werden wird.

Die Demonstrationen der Studenten, über die ich berichtet hatte, haben insofern einen Erfolg gehabt, als das Unterrichtsministerium eine Zurückstellung der Eingezogenen für einen Monat verfügt hat, um den Studenten die Möglichkeit zu geben, ihre Examen abzulegen. Gleichzeitig wurde aber den ProfessorenAnweisung gegeben, die Examen so schwer wie möglich zu gestalten, was als eine Strafmaßnahme der Regierung gegen die Studenten, die auf die traditionell leichten Kriegsexamen hofften, anzusehen ist.

Vfg.

I. K.B. und L.B.erl.

II. Z.d.A.VI B 5 c(111).

III. Z.d.A.VI B 5 c(Or.6852).

f.d.R.:

Bn

19.5.41.

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 21.5.41.

V e r m e r k.

Betr.: Lage und Stimmung in Italien.

SDLA Stuttgart übersendet mit Schreiben v.3.2.41 folgenden Reisebericht:

Die Rückschläge an der albanischen und libyschen Front, sowie der Schlag bei Taranto, ferner die fast gleichzeitig damit einsetzenden - und wie man allgemein annimmt, damit in Zusammenhang stehenden - größeren, zum ersten Mal wirklich spürbaren Einberufungen, wie auch größere Einschränkungen in den Lebensmittelzuteilungen, kamen den Italienern etwas zu unerwartet. Vor allem war es zuviel auf einmal.
Man hat den Eindruck, daß die Mehrzahl der Italiener den Krieg zu leicht genommen und den Gegner unterschätzt hat. Dabei hat es den Anschein, als ob diese falsche Einstellung nicht nur auf dem Temperament der Italiener, sondern auf dem Verhalten der Regierung selbst beruhen würde. Nach dem Abessinien- und Spanienkrieg war ein neuer Krieg in Italien unpopulär, auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß dem Volk gegenüber diezu erwartenden Anstrengungen, Einschränkungen und Opfer begatellisiert worden sind, daß der Gegner unterschätzt worden ist und daß man in der Heimat selbst so lange wie möglich mit Einschränkungen zugewartet hat, zu lange, wie sich herausstellt, um eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Lebensmittel zu gewährleisten.

Die lange Frist, die Mussolini bis zum Kriegseintritt verstreichen ließ, hat auf die Bevölkerung beruhigend gewirkt und sie an den Gedanken des Krieges gewöhnt, die deutschen Siege haben sie mitgerissen. Man war allgemein bei Kriegseintritt der Ansicht, daß Mussolini in unerhört geschickter

b.w. 9

Weise den richtigen Moment gewählt hat, um durch rechtzeitiges Dazwischenschalten, bei möglichst geringen Opfern, den größtmöglichen Nutzen für Italien herauszuholen.

Die erste Überraschung waren die so prompt einsetzenden Luftangriffe auf Genua, Mailand, Turin ec., die nur deshlab keinen ernsteren Eindruck hinterließen, weil sie kurz darauf mit dem endgültigen Zusammenbruch Frankreichs aufhörten. In Italien knüpfte man daran die an sich richtige Meinung, daß damit der Krieg gewonnen sei, man gab sich aber auch der Illusion hin, daß bereits die wichtigste Arbeit getan sei, und zwar vom Bundesgenossen, sodaß für Italien nur noch verhältnismäßig billige Lorbeeren zu ernten blieben.

Etwas Aufsehen hat es allerdings schon damals erregt, daß bei dem italienischen Angriff in den Alpen sehr große Opfer an Toten und Verwundeten gebracht worden sind, diein keinem Verhältnis zu dem praktisch Erreichten standen. Es war den Italienern peinlich, nicht feststellan zu können, daß der Angriff in irgendeiner Weise zum deutschen Siege beigetragen habe. Schließlich fand man sich mit den Opfern ab, indem man meinte, daß Italien ja schließlich nicht nur einen Krieg erklären könne, sondern auch ein wenig kämpfen müsse, um dann bei den Waffenstillstandsverhandlungen mitreden zu können.

Auf jeden Fall war man in Italien fest davon überzeugt, daß das Land sowohl militärisch, als auch wirtschaftlich bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitet in den Krieg eingetreten sei, ja , daß der verspätete Eintritt überhaupt nur erfolgte, um das Pünktchen auf dem i zu setzen. Man hatte Vertrauen zur militärischen Führung Badoglio und Graziani, hatte Vertrauen zu dem starken Bundesgenossen, den man, gemischt mit etwas Eifersucht, bewunderte, und, was das wichtigste war, man fühlte sich wohl, weil das Leben im Lande vom Kriege ziemlich unberührt weiterging.

Der Angriff auf Griechenland wurde vom Anfnag an mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Man war nicht darauf vorbereitet, man war sozusagen nicht vorher gefragt worden. Man hatte das Gefühl, daß hier etwas außerhalb der wohlüberlegten Achsenpläne improvisiert geschehe und nur die Tatsache, daß überall

10

verkündet wurde, es handele sich um einen Spaziergang von 14 Tagen nach Athen, beruhigte die Leute einigermaßen.

Als dann die Rückschläge kamen, ging das Gerüchtemachen und Forschen nach den Ursachen los. Dabei fällt besonders dem Deutschen in Gesprächen mit Italienern auf, daß man besonderen Wert darauf legt, die Schuld dem Kommando in Albanien in die Schuhe zu schieben, um andererseits festzustellen, daß die Soldaten sich ausgezeichnet geschlagen und unter einer Führung wie der deutschen sicherlich ebenfalls beste Erfolge erzielt hätten.

Den Rücktritt Badoglios läßt man nicht als Beweis gelten, daß irgendein Fehler an ihm gelegen habe, sondern es heißt allgemein , daß er von sich aus den Oberbefehl zurückgelegt habe. Nach der Meinung, die man von Badoglio hatte, hat sein Rücktritt geradezu Bestürzung hervorgerufen. Die Betrauung des Generals Soddu mit dem Befehl in Albanien hat an der Nervosität nicht viel geändert, weil dieser General unter der großen Masse des Volkes zu wenig gekannt ist.

Als eine direkte Folge des nach Ansicht der Italiener unüberlegt vom Zaune gebrochenen Feldzuges nach Griechenland betrachtet man auch den erfolgreichen Angriff der englischen Torpedoflugzeuge auf den Hafen von Taranto , welcher angeblich nur von einer griechischen Basis aus möglich gewesen sei.

Der noch darauf folgende Rückschlag inLibyen hat eigentlich viel weniger Beunruhigung ausgelöst als der in Albanien. Marschall Graziani genieüt in Italien ein nicht zu erschütterndes Vertrauen und die Tatsache, daß trotz des Rückzuges keinerlei Änderung in der Leitung in Libyen eingetreten ist, mindert den Eindruck der Schalappe und gibt der Meinung Auftrieb, daß es sich hier tatsächlich nur um einen jener Wechselfälle des Krieges handelt, wie sie nun einmal vorkommen können.

Trotz allem legt man sich aber immer wieder dieFrage vor, wie es kommen konnte, daß trotz der langen Vorbereitungszeit Italiens bis zum Eintritt in den Krieg heute allgemein der Eindruck des Unvorbereitetseins, der hastigen Improvisationen

b.w.

11

auf den verschiedensten Gebieten vorherrscht, daß man z.B. auf dem Luftwege jetzt Kriegsmaterial und Truppen nach Libyen und Albanien bringen müsse.

Zu alldem kommt, daß, wie schon eingangs erwähnt, nunmehr auch das bisher vom Kriege nur wenig berührte Leben im Hinterland, besonders die leiblichen Genüsse, gewisse Einschränkungen erfahren, mit denen die Leute anscheinend nicht gerechnet haben. Die Regierung hat lange gewartet mit einschneidenden Änderungen. die Bevölkerung hat aber, statt dies dankbar anzuerkennen und sich zu sagen, daß mit der Fortdauer des Krieges zwangsläufig Einschränkungen kommen müßten, sich zu der Ansicht verleiten lassen, daß das Ausbleiben von größeren Einschränkungen zu Beginn des Krieges nur der Beweis für die absolut sichere Ernährungslage sei. Zu dieser unrichtigen Annahme mag beigetragen haben, daß in Zeitungen im Zusammenhang mit den großen Getreideschlachten die Behauptung aufgestellt wurde, daß der Getreidebedarf sichergestellt sei.

Nun sind aber gerade bei der pasta asciutta (Makkaroni, Spaghetti etc), der italienischen Nationalspeise, dem Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung, die fühlbarsten Einschränkungen gemacht worden. Zur Erhöhung der Enttäuschung mag beigetragen haben, daß die Einschränkungen, wie schon erwähnt, gerade mit den ungünstigen Eriegnissen an den Fronten zusammenfielen, sodaß der leicht zu beeindruckende Italiener sich fragt, was für jetzt noch gar nicht absehbare Folgen die Rückschläge noch haben können.

Ein weiterer Nachteil des langen Zuwartens mit Rationierungsmaßnahmen ist nun der, daß jetzt, wo sie eingeführt werden sollen, manche Nahrungsmittel schon zu knapp geworden sind, und in der Bevölkerung kritisiert wird, daß nach dieser Methode der Wohlhabende Zeit undGelegenheit hatte, zu hamstern, während die weniger Bemittelten - und ihre Zahl wird durch die anhaltende Teuerung immer größer - das Nachsehen haben.

Die früher eingeführten Einschränkungen haben wenig berührt. Den Kaffee als Genußmittel hat man verhältnismäßig leicht entbehrt.Dannwurde der Verkauf von Fleisch während 3 Tagen der Woche verboten. Die ärmere Bevölkerung kann sowieso an

12

4 - 5 Tagen der Woche kein Fleisch essen, und die Wohlhabenden haben eben am Dienstag soviel eingekauft, daß sie über die "fleischlosen" Mittwoche, Donnerstage und Freitage hinwegkamen. Das Spürbare war nicht der Mangel, sondern die Teuerung. Als wahrhaftiges Problem wurde die Rationierung der Teigwaren betrachtet, denn eine große Anzahl von Italienern lebt in so bescheidenen Verhältnissen, daß diese Teigwaren ihre Grundnahrung darstellen und andere Nahrungsmittel, die als Ersatz hierfür in Frage kämen, sind viel teurer, sodaß gerade diese Bevölkerungsschicht sie sich nicht leisten kann. Es wird behauptet, daß die Tagesration ungefähr 3/4 von dem beträgt, was ein richtiger Italiener zu einer Mahlzeit zu verzehren pflegte.

Wie in solchen Fällen - besonders in Italien - üblich, erfaßt die Kritik alles, was ihr unter die Finger kommt, so auch die Luftabwehr, die als ungenügend bezeichnet wird., besonders an exponierten Punkten. Hierzu möchte ich von folgender Episode berichten:

Der Angestellte eines meiner Kunden , der eingezogen worden ist, befindet sich als Unteroffizier auf dem Flakzug, den der Führer dem Duce persönlich geschenkt hat. Dieser Herr schreibt nun an seine Kollegen, daß der Zug an verschiedenen gefährlichen Stellen eingesetzt werden müsse, und sich derzeit (es war Anfang Dezember) in Bari befinde.

Unter dem Eindruck dieser geschilderten Ereignisse habe ich während meines letzten Aufenthaltes die Leute ein wenig enttäuscht und bedrückt vorgefunden. Diesen Gefühlen wird manchmal recht ungeniert Ausdruck gegeben, und man hört Ausdrücke wie Schlamperei, Mißwirtschaft und Korruption. Gegner des Faschismus glauben, Wasser auf ihre Mühle gefunden zu haben.

Eine weitere Folge dessen, daß es vorerst anderes gekommen ist, als man erwartet hat, ist die Tatsache, daß man den Verlautbarungen der Regierung und dem, was in den italienischen Zeitungen steht, etwas Mißtrauen entgegenbringt. Das Abhören der englischen Sender scheint geradezu eine Selbstverständlichkeit geworden zu sein, und die Schweizer Zeitungen, die unverständlicherweise noch immer verkauft werden

b.w.

dürfen, erfreuen sich eines guten Absatzes.

Die profranzösische Einstellung in Turin hat nachgelassen, während man in Genua noch immer für die Engländer schwärmt. Dort wurde ich darüber belehrt, daß der Rückzug aus Dünkirchen einen Wendepunkt in der Kriegsgeschichte darstelle und es wurde von verschiedenen Seiten Befriedigung darüber geäußert, daß ~~der Rückzug au~~ das englische Radio den Bericht durchgebracht habe, englische Flieger würden Genua nicht mehr bombardieren, weil sie wüßten, daß dort zu viel gute Freunde Englands säßen.

Bei der gegenwärtigen vorherrschenden Mißstimmung finden die Meldungen über manchen schönen Erfolg der italienischen Kriegsführung nicht genügend Beachtung.

Nach all dem, was ich so in den ganzen Jahren erlebt habe, möchte ich aber der gegenwärtigen Mißstimmung nicht allzuviel Bedeutung beilegen. Als es im Abessinienkrieg einmal nicht recht vorwärtsging, war die Stimmung schlechter als jetzt, und in der jetzigen Situation fehlt das Moment der Besorgnis, daß es schief gehen könnte, weil man zu viel Vertrauen zum deutschen Bundesgenossen hat. Viele schöpfen Mut, weil allgemein die Meinung verbreitet ist, daß die Rückschläge durch eigenen Leichtsinn verschuldet worden sind. Man behauptet, daß es immer schon so war, daß der Italiener zuerst einmal gehörig eins aufs Dach bekommen muß, um den Ernst der Situation zu begreifen und sich zu wirklichen Leistungen aufzuraffen. Wenn sich erst wieder die ersten größeren Erfolge einstellen, wird auch die Stimmung umschlagen, und ich höre bereits im Geiste die "zwingenden Beweisführungen", daß eigentlich Italien den Krieg gewonnen habe.

Das Verhältnis zu Deutschland hat sich im Laufe des Krieges sehr gebessert. Als der Krieg im Herbst 1939 ausbrach, war die Stimmung durch die Befürchtung beeinflußt, daß man nun wegen "dieser Achse" auch hingingezogen werden würde. Im Oktober 1939 wurde ich von manchen Leuten nach den "Greueltaten der Deutschen in Polen" gefragt. Es war die Zeit, während welcher in den italienischen Tageszeitungen zwar viel über die deutschen Erfolge in Polen berichtet wurde, aber zum Befremden der Auslandsdeutschen über die Untaten der

74

Polen nur wegig zu lesen war. Indessen wurden munter die französischen Radiostationen abgehört und die Vatikanzeitung "Osservatore Romano", die man zu jener Zeit auffallend viel sah, schrieb, wenn auch oft in versteckter Weise, ebenfalls gegen Deutschland. Mit einem Schlage änderte sich die Situation nach den großen Erfolgen in Norwegen und im Westen, und als die Presse- und Propagandakampagne zur Einleitung des Kriegseintrittes Italiens einsetzte. Heute ist die Stimmung für Deutschland günstig, aber noch unklar. Ich glaube nicht, daß man von einer tiefen Verbundenheit des italienischenVolkes zu dem deutschen sprechen kann, dazu sind die Leute zu wankelmütig und lassen sich zu sehr von allem möglichen Umständen beeinflussen. Vorherrschend ist der immer größer werdende Respekt und die Bewunderung für Deutschland.

Daneben bricht dieBesorgnis durch, daß Italien neben dem mächtigen Bundesgenossen doch nichts zu reden haben werde. Verschiedene Leute kleideten diese Ansicht in die Formel, daß es schließlich gleichgültig sei, ob man von den Engländern oder den Deutschen bevormundet werde, dazu hätte man keinen Krieg führen brauchen.

Die verschiedenen erlittenen Schlappen haben ein gewisses Gefühl der Beschämung gegenüber Deutschland aufkommen lassen, und es wird außerordentlich dankbar von jedem einzelnen Italiener empfunden, daß die dauttsche Presse so großzügig darüber hinweggeht. Daneben gibt es manche Leute, die einem offen ins Gesicht sagen, daß man inDeutschland selbstverständlich enttäuscht sei und es nur nicht zum Ausdruck bringe. Diese Leute vertreten auch die Ansicht, daß Deutschland nicht umsonst helfend einspringen wird, sondern bei der Schlußbilanz die entsprechende Rechnung vorlegt.

Einen Fall für sich bildet die Schweizer Presse in Italien. Bei Ausbruch des Krieges gegen Griechenland muß sie sich allerhand geleistet haben, denn sie wurde, wie auch bei uns gemeldet, in Italien verboten.Nachträglich erfuhr ich dann, daß das Verbot ganze zwei Tage dauerte und heute sind wieder in den Zeitungskiosken die Basler Nachrichten, die Züricher Zeitung und Blätter aus der französischen Schweiz ausgehängt.

b.w.

Am Domplatz in Mailand z.B. hängen sie so günstig, daß der Vorübergehende einen Leitartikel über die Ursachen der italienischen Niederlage in Griechenland lesen und eine Landkarte studieren kann, in welcher fein sauber eingezeichnet ist, wie weit die Griechen schon in Albanien eingedrungen sind. Hingegen muß die Schweizer Presse den ausgesprochen gehässigen Ton gegenüber Italien vorsichtshalber wieder eingestellt haben, denn in den italienischen Tageszeitungen werden sogar wieder wohlwollende Artikel aus Schweizer Zeitungen abgedruckt.

Vfg.
I. Z.d.A.VI B 5 c(111).
II. Z.d.A.VI B 5 c(601).

f.d.R.:

Br
21.5.41.

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 19.5.41.

Vermerk.

Betr.: Allgemeine Stimmung undLage in Italien.

Einem vom SDA Graz mit Schreiben v.5.2.41 übersandten Reisebericht wird folgendes entnommen:

Daß die Einstellung der Bevölkerung unter den andauernden militärischen Niederlagen leidet, kann nicht verwundern. Obwohl die Versorgung mit Lebensmitteln günstig ist und auch Kleider noch bezgusfrei sind - Umstände, die weniger auf eine richtige Organisation zurückzuführen sind, als vielmehr darauf, daß der Konsum der italienischen Bevölkerung infolge der großen Armut einfach nicht steigerungsfähig ist - ist die Stimmung alles andere als optimistisch. Viele sind ärgerlich, noch mehr werden gleichgültig. Ob der sich in der Schiffsbewegung besonders unangenehm bemerkbar machende andauernde Verrat auf eine regimefeindliche Einstellung der Bevölkerung, ob auf das südliche Temperament, oder aber die große Armut zurückfühen läßt, konnte nicht eindeutig beantworteh werden. In Neapel besonders sollen die Bewohner jede Schiffsbewegung, soweit sie irgendwie bekannt wird, sofort an die Engländer verraten. Im Dezember wurde gesagt, daß an Stelle Badoglios der Duce hätte abtreten müssen und daß, falls nicht Deutschland helfend eingreift, man gewärtig sein muß, daß die Engländer halb Italien besetzen. Um dieser Besetzung (falls Deutschland nicht beispringt) zu entgehen, werden Mussolini gehen müssen, es werde zu einer Militärdiktatur kommen, die dann mit England einen provisorischen Waffenstillstand abschließt - so wird angenommen - von England sogleich angenommen. Ein militärisches Eingreifen Deutschlands in Italien selbst wird zwar auch dort als einzige

b.w.

wirklich praktische Hilfeleistung gewertet, doch betrachten die Faschisten, dieselbe mit sehr gemischten Gefühlen, weil sie sagen, daß dort, wo die Deutschen einmal hinkommen, sie auch nicht mehr weggehen. Sie wissen also nicht, was sie als das geringere Übel ansehen sollen.

In diesem Zusammenhang wurde mir auch ein die richtige Erfassung der Lage kennzeichnender Witz erzählt, der nur deshalb hier wiedergegeben wird:
Dem Führer wird der Eintritt Italiens in den Krieg an seite Deutschlands gemeldet. Diese Meldung quittiert der Führer mit den Worten:"Verdammt nochmal, wir werden aber trotzdem siegen."

Einer der Informatoren meinte auch, daß die deutschen, in Italien lebenden Vertrauensmänner (wie Botschafter v.Mackensen z.B.) des Reichs sicherlich noch mehr wissen, als die Italiener selbst wissen würden, sodaß man sich in Berlin über den wahren Wert des Bundesgenossen sicherlich keinen Illusionen hingeben werde. Das ist eine Operette, wie hier Krieg geführt wird.

Vfg.
I. Z.d.A.VI B 5 c(3311).
II. Z.d.A.VI B 5 c(111).

f.d.R.:
Bn
19.5.41.

235
173

Nh - 11 702/2 SD Abschn. Saarbrücken, am 17.September 1941.

Betr. : Ernährungslage in Italien.

Die Lebensweise in Italien ist für uns Deutsche, ebenso auch für den reichen Italiener, noch sehr gut. Die ital. Masse dagegen ist sehr übel dran und hungert vielleicht schon. Auf dem Markt in Bozen konnte ich mich selbst davon überzeugen, dass ein Ei 1.40 Lire kostet. Der ungelernte Arbeiter, der in der Stunde nur 2 Lire verdient, kann diesen Preis bestimmt nicht mehr bezahlen. Ähnlich ist das Verhältnis bei Fleisch und Geflügel. Fleisch gibt es nur an 2 Tagen in der Woche. Beim Metzger bekommt der kleine Mann gegen seine Marken auch nicht die Menge, die ihm tatsächlich zusteht. Dagegen kann man in guten Restaurants noch jedes Quantum frei bekommen. Dies gilt auch für andere Lebensmittel, die rationiert oder knapp sind.

Das italienische Verteilungssystem ist m.E. unzureichend und klappt keinesfalls. Auch von der Regierung scheint hier nichts ernsthaftes unternommen zu werden.

2. d. A VI B 5 c 1111

19

152

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 1. Aug. 1941.

190

V e r m e r k .

Betr.: Italien (Bericht eines umgesiedelten Südtirolers).

SD-Leitabschnitt Reichenberg meldet mit Schreiben vom 9.7.1941 folgendes:

Reisebericht

Bozen Südtirol v. 9.VI.bis 16. VI 41.

Wirtschaftliche Lage:

Bezugscheinpflichtige Waren:

Fleisch	20 dk.pro	Kopf	u. Woche	früher	Lire	13.-	j.L.19.--
Butter	5 dk "	"	"	"		16.--	" 25.--
Öl	1/8lt."	"	"	"		10.--	" 13.--
Nudel	60 dk "	"	"	"		2.--	" 3.60
Mehl	40 dk "	"	"	Mus oder Polentamehl			
Reis	1 kg "	"	"				
Seife	1 Stück 35 dk.	"	"				

Koheln früher L.28.-- jetzt L. 35.-- Holz früher L. 60.-- jetzt L.120.--

Fleisch wird nur an Samstag und Montag ausgegeben in den Gastätten auch Sonntags.

Bezugscheinfreie Waren:

Wurstwaren	Verkauf nur Samstag, Montag u. Dienstag		früher	L.20.--	jetzt L.48.--
Schinken	"	"	"	L.25.--	" L.45.--
Milch	"	"	"	L. 1.--	" L. 150
Eier	"	"	"	L. 0.60	" L. 1.20
Speck	"	"	"	L.20.--	" L.60.--
Wein	"	"	"	L. 3.60	" L. 8.--
Orangen Apfelsinen.	"		"	L. 2.--	" L. 6.--
Kirschen	"		"	L. 2.--	" L. 5.--

Alle übri en Preise sind um 80 % bis 100 % höher als früher (Okt. 40) Markenpflichtige Waren sind auch im Schleichhandel zu haben und kommt es auch oft vor, daß die ärmere Bevölkerung

b.w.

20

die Ihnen laut Bezugschein zustehende Menge nicht erhält
Der überaus größte Teil der Bevölkerung ist sehr arm u. leidet Not, während die übrigen noch alles bekommen was sie sich nur Wünschen.

Vfg.
I. Auszug z.d.A. VI B 5 e(1111)
II. z.d.Orig. Medlg. (I 6890).

VI B 5 e
i.A.

VI B 5 a
Ma

Berlin, den 2.August 1941

Vermerk.

Betr.: Bericht über eine Reise nach Italien

SD-Abschnitt Frankfurt/M., Hauptaußenstelle Darmstadt, überreicht mit Schreiben vom 28.Juli 1941 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Wenn Sie berücksichtigen, daß die Leute dort von Kriegseinschränkungen fast überhaupt nichts merken - ich füge eine Speisekarte von einem fleischlosen Tage bei - und sich vermerken, daß Einschränkungen im Kauf von Kleidern und allen anderen Bedarfsartikeln praktisch überhaupt nicht bestehen, so überlasse ich Ihnen die Beurteilung der Bewertung der Volksgesinnung der Bozener Leute im Gegensatz zu der Einstellung der in Cortina anwesenden Gäste, die fast ausschließlich

b.w.

22

Wurst, Geflügel, Zunge, Wild udgl. zählt nicht als Fleisch!

156
194

23

ALBERGO GRIFONE

Vd. R.C. No. 1352

[illegible] p. 1/2 litro [illegible] 2,20
Rotwein p. kl. Flasche 1.70, Weisswein 1.30, 2,- Traubensaft 2,20

Minestre - Suppen

[illegible] con midollo	2.==	Bouillon in Tasse mit Mark
M i n e s t r o n e	2.50	Italienische Gemüsesuppe
Minestrina Gnocchetti al lardo	2.50	Cons Speckknödelsuppe
Tagliatelle alla Napoletana	3.20	Tagliatelle nach Napoletaner Art

Pesci - Fische

Trota lessa/burro fuso 1.ogn.10 gr.	0.60	Forelle blau mit zerl.Butter p.10 Gr.
Linea lessa/salsa maionese/patate	9.50	Schleie gekocht/Sauce Mayonnaise
Cefalo ai ferri/limone/patate	10.50	Cefalo am Rost mit Zitrone/Ktffl.
Sogliola fritta/Salsa remoulade	15.==	Seezunge gebacken/Sauce Remoulade/Ktffl.

Antipasti - Vorspeisen

A n t i p a s t o m i s t o	6.50	Verschiedene kalte Vorgerichte
Salumi fini c. ravanata	6.==	Pariser Wurst mit Kren
1/4 di Pollo arrosto c. gelatina	12.==	1/4 kaltes Brathuhn mit Aspik
Prosciutto cotto con gelatina	7.50	Gekochter Schinken mit Aspik
Pomodoro alla Parigina	6.==	Tomaten a'la Parisienne
I n s a l a t a di carne	6.==	O c h s e n m a u l s a l a t
Prosciutto crudo c. ravanata	7.50	Roher Schinken mit Kren
Filetto di Lanzardi all'olio/limone	6.==	Lanzardenfilet il Öl mit Zitrone
Lingua salmistrata fredda/ravanata	8.==	Kalte Pökelzunge mit Kren
Oca fredda 1/4 c. gelatina	13.==	Kalte Ente 1/4 mit Aspik
Asparagi alla Polonese	7.50	Spargel a'la Polonaise
Omelette c.prosciutto	7.==	Omeletten mit Schinken
Pomodoro sautè/riso	4.70	Tomaten sautè/Reis

Piatti di carne - Fleischspeisen

Prosciutto caldo	8.50	Warmer Schinken
1/4 di Pollo arrosto	12.==	1/4 B r a t h u h n
1/4 di Pollo ai ferri	12.==	1/4 H u h n am Rost
1/4 di Pollo fritto	12.==	1/4 H a c k h u h n
Arrosto di Capriolo	12.50	R e h b r a t e n
Spezzatini di capriolo	7.==	R e h R a g o u t
Bollito misto /salsa verde	7.50	Gemischtes Gekochtes/Sauce verte
M i s t o alla Griglia	7.50	Gemischtes am Grill
Salsiccie / Polenta	5.50	Würstel mit Polenta
Cotolette di Caprioli c.tartuffi	14.==	Rehcotelletten mit Trüffel
Zampine di vitello fritte/limone	6.50	Kalbsfüssel gebacken/Zitrone
Salsiccie alla Monaco	3.00	Weisswürstel
Salsiccie alla Bolzanese	3.80	Bozner W ü r s t e l
Salsiccie arrostite	3.80	B r a t w ü r s t e l

Formaggio-Käse vero Emmental 3.20 Belpaese 2.==Gorgonzola 2.==

Contorni - Beilagen

Spinaci	2.20	Spinat
Fagiolini	2.70	Butterbohnen
Zucchini	2.20	Zwergkürbisse
Piselli	2.70	Gr. Erbsen
Lenticchie	2.20	L i n s e n
Polenta	2.==	Polenta
Salerauti	2.==	Sauerkraut
Purre/patate	2.==	Kartoffelpuree
Patate/umido	2.==	Bouillon Kartoffel

Insalata mista	2.70	Gemischt.Salat
" pomodoro	2.70	Tomatensalat
" Cirtioli	2.70	Gurkensalat
" Barbabiet.	2.20	Rote Rübensalat
" lattuga	2.20	Häuptelsalat

Dolci e frutta - Süßspeisen

Sgonfiotto di mele/c.succo	3.50	Apfelaufflauf mit Saft
Gelatina di frutta/Biscotti	3.20	Frucht Gelee/Bisquitts
Cornetti con Pignoli al pezzo	1.20	Pignoli Kipferl p. Stck.
Focaccia di Pesche	3.50	Pfirsich Kuchen
Gelato di Pesche/Biscotti	3.70	[illegible] E i s / Bisquitts
Gelato di limone / Biscotti	3.70	Citronen Eis/ Bisquitts
Composta mista	3.80	Gemischtes Kompott
Frutta mista	3.50	Gemischtes Obst
Fragole	3.50	Erdbeeren
Ciliege	3.50	Kirschen
Pesche	3.50	Pfirsiche

Abolita la mancia; la percentuale di servizio è dell'11%. Salvietta 25 cent. - Trinkgeld abgeschafft; Bedienungszuschlag 11%. Serviette 25 cent.

Athesia Bolzano 5182 40

24

Fantasie anglo - americane sull'assetto post-bellico dell'Europa

BERLINO, 17.

Quando la propaganda nemica non sa più a che santo votarsi onde reggere in piedi il suo castello di menzogne — scrive lo *Zwölf Uhr Blatt* — essa non trova di meglio che tirare in ballo il solito argomento del riassetto politico postbellico il quale, se non altro, serve a deviare per un poco l'attenzione del pubblico dalle sconfitte che si succedono a catena, sia in Asia Orientale che su tutti gli oceani.

Contemporaneamente in Inghilterra e in America riaffiorano in questi giorni i piani di una puerile quanto chimerica suddivisione degli Stati europei a favore dell'uno o dell'altro alleato del bolscevismo, ma soprattutto a favore di quest'ultimo.

Il commentatore militare di Radio Londra, Fraser, pone la domanda: «Perchè combattono gli inglesi?» e il suo degno collega nordamericano, Walter Duranty, ex corrispondente da Mosca del *New York Times*, fa il paio sulla rivista *Click* chiedendosi se «il mondo del dopoguerra sarà migliore dell'attuale».

La stessa rivista (e la simultaneità dell'argomento è tutt'altro che occasionale) pubblica, al tempo stesso, una carta geografica dell'Europa in cui sono evidenti molte mutilazioni territoriali ai danni della Germania. Secondo Duranty — prosegue il giornale berlinese — l'Unione sovietica dopo la guerra sposterebbe le sue frontiere di un bel po' verso occidente includendo nel suo territorio tutta una serie di paesi finora indipendenti. Inoltre la Polonia ricostituita comprenderebbe, questa volta, la Prussia orientale e il territorio di Danzica. I Balcani sarebbero organizzati soprattutto a spese della Romania, mentre una risorta monarchia asburgica includerebbe nel suo territorio sovrano tutta la regione delle Alpi, l'Ungheria e quasi tutta la Baviera. Nel medio oriente l'Iran passerebbe, poi, mani e piedi legati, ai Sovieti e con l'Iran altri Paesi che per il momento non si vogliono menzionare.

Il giornale, proseguendo nelle sue citazioni che dimostrano, senza bisogno di chiose, tutta l'assurdità di queste fantasticherie anglo-americane, ricorda fra l'altro le dichiarazioni fatte il 18 febbraio dal Sottosegretario di Stato britannico Vansittart, secondo cui, dopo il conflitto, Stalin, Churchill e Roosevelt provvederanno a che non si ripeta più, nei confronti della Germania, il colossale errore del 1918.

Altri uomini politici anglo-americani hanno proposto addirittura la distruzione di tutto il complesso industriale germanico e l'occupazione militare del Paese per non meno di 5 anni.

374 1/III.1942

Popolo d'Italia

25

Uguale rito avveniva poco dopo nel Sacrario dei Caduti per la Rivoluzione, nella Casa del Littorio, ove si trovavano ad attendere il Sottosegretario, i componenti dei Direttorii della Federazione dei Fasci di Combattimento e del Fascio di Udine, ispettori federali, i Fiduciari dei Gruppi Rionali cittadini, e numerosi fascisti in divisa. Ai lati del Sacrario montavano la guardia d'onore, gli squadristi.

Dopo aver reso omaggio ai Caduti fascisti, l'Ecc. Del Giudice, accompagnato dal Federale, saliva negli uffici della Federazione, visitando la sede ed interessandosi delle varie attività inerenti al Partito con particolare riferimento per quelle che si svolgono per i giovani nell'ambito della scuola e della educazione varia dei giovani stessi.

All'Istituto Industriale per costruttori aeronautici

L'Ecc. Del Giudice, si congedava quindi dalle autorità ed accompagnato dal Provveditore agli Studi comm. prof. Ciro Bortolotti, nonchè dall'Ispettore comm. dott. De Stefano, iniziava con la visita all'Istituto industriale per costruttori aeronautici «Locatelli», la sua prima giornata udinese.

All'ingresso dell'Istituto, ai due lati, era schierato un reparto di giovani allievi in divisa di preavieri. Tre squilli di tromba davano il segnale dell'arrivo del Sottosegretario: i gagliardetti si alzavano in segno di saluto nel mentre si effondevano le note della Marcia Reale e di «Giovinezza». Il Sottosegretario veniva ricevuto sulla soglia dell'Istituto, dal Preside cav. uff. ing. Gastone Conti e dal Commissario governativo comm. dott. Asquini, nonchè dall'Ispettore ai Corsi aeronautici cap. Monzardo e dal corpo insegnante al completo.

Dopo una breve sosta negli uffici della presidenza, l'Ecc. Del Giudice, accompagnato dal Provveditore e dal Preside della Scuola, iniziava la visita, soffermandosi innazitutto nel laboratorio tecnologico, passando poi nell'aula di disegno per costruzioni aeronautiche e soffermandosi con visibile compiacimento dinanzi ai tavoli ove gli alunni erano intenti allo studio ed al lavoro. Attraversato il cortile, dove stava rombando il motore di un apparecchio, l'illustre visitatore entrava nell'officina, passando poi ai reparti della torneria, delle macchine utensili, dell'aggiustaggio, delle costruzioni aeronautiche, della falegnameria, delle fucine, della fonderia, interessandosi vivamente del funzionamento dei vari reparti e rendendosi conto con soddisfazione della perfetta attrezzatura della scuola, tale da porla fra le primissime del genere attualmente esistenti in Italia.

Dalla sala dei motori termici l'Ecc. Del Giudice passava a visitare la Scuola di avviamento p

26

V e r m e r k

Berlin, den 8.Dez.1941.

Betr.: GND

Eine W-Person der Stapoleitstelle Karlsruhe überbringt mit Schreiben vom 8.12.1941:

1. Ein Zirkular Nr. S 0157 der Sektion für Seetransporte an die Speditionsfirmen Bern den 1.Oktober 1941, betrifft Export allgemein: Verpackung der Exportgüter. Aus diesem Zirkular ist ersichtlich, dass schweizerische Firmen als Verpackungsmaterial achsenfeindliches Propagandamaterial verwendet haben, und dass von italienischer Seite hiergegen Stellung genommen worden ist. Es wird dann gefordert, dass nur unbedruckte Papierabfälle und anderes Verpackungsmaterial Verwendung finden darf. Bei der Nichtbeachtung dieser Vorschrift sind die schweizer Kontrollbeamten angewiesen worden, die in Frage kommenden Sendungen an den Absender auf dessen Kosten zurückführen zu lassen.

2. Ein Rundschreiben der Firma Jacky, Maeder u.Cie.A.G., Internationale Transporte, Basel, vom 15.1.41, worin erwähnt wird, dass auch Güter nach allen italien-feindlichen Ländern mit Umladung in New-York für eine Verschiffung in Genua acceptiert werden. Am Schluss des Rundschreibens werden die einzelnen Empfängerfirmen aufgefordert, raschmöglichst Anmeldungen zum Transport derartiger Güter vorzunehmen.

Vfg.

1.) Z.d.A. VI E 1 e (323)
2.) Z.d.A. VI E 1 e (3315)

236

Der Beauftragte des Chefs
der Sicherheitspolizei und des S.D.
für Belgien und Frankreich.
Dienststelle Paris.

III C
Ba/Ja.

Paris, den 2. Dezember 1940

Reichssicherheitshauptamt (C-3) Anl. 1
155237 - 7. DEZ. 1940
Schreiben: VI
Aktenzeichen:

An das

Reichssicherheitshauptamt - VI E -
z.Hd.v. SS-Sturmbannführer R o
B e r l i n

Eingegangen: 9. DEZ. 1940 VI E1/6784

Amt VI - 9. DEZ. 1940 VI E1

Betrifft: Franzoesisch -italienisches Verhaeltnis.

Das Sonderkommando, das kuerzlich zum Studium der Bretonenfrage die Bretagne bereiste, hatte Unterredungen mit Senatoren und Abgeordneten aller politischen Richtungen. Im Laufe dieser Unterhaltungen kam man oft auf das franz.-italienische Verhaeltnis zu sprechen, wobei allgemein folgendes Urteil seitens der Franzosen abgegeben wurde:

Wenn die Franzosen jetzt nach dem verlorenen Kriege Elsass-Lothringen verlieren wuerden, so wuerden sie sich mit diesem Verlust gerade eben - wenn auch mit grossem Schmerz natuerlich - noch abfinden koennen. Darueber hinaus waere es ihnen unmoeglich, sich Gebietsabtretungen vorzustellen, wie sie geruechtweise jetzt genannt wuerden. Frankreich sei ja in diesem Kriege nicht wahrhaft besiegt worden, sondern schliesslich das Opfer einer schlechten Regierung und einer unzulaenglichen, teilweise sogar bestochenen militaerischen Fuehrung geworden. Was die Franzosen militaerisch leisten koennten, haetten sie 1914-1918 bewiesen. Gebietsabtretungen an Italien waeren fuer jeden Franzosen voellig unvorstellbar. Die Italiener waeren wie die Hyaenen ueber das schon besiegte Frankreich hergefallen, trotzdem an der Alpenfront von den franz. Truppen an 5 Stellen noch zurueckgeschlagen worden. Corsikas Bevoelkerung sei absolut anti-italienisch eingestellt. Ein italienisches Nizza wuerde den Keim fuer

einen zukuenftigen Krieg in sich bergen. Frankreich koenne hoechstens in koloniale Abtretungen an Italien einwilligen, vielleicht Djibuti und ein Teil von Tunis. Wenn wir Deutsche den Italienern groessere Gewinne ermoeglichen sollten, so wuerde das eine Annaeherung an Deutschland ausserordentlich erschweren, wahrscheinlich sogar unmoeglich machen.

I.V.:

A. Mühling

SS-Sturmbannfuehrer

278

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
26.4.40 800		Amt VI · Uhrzeit 900 · Anlagen —
von Prag durch Bu	an durch	16089 · 26. APR. 40.
	Verzögerungsvermerk	VI E 1
Nr. 13555		Eingegangen: 26. APR. 1940 VI E 1: 2241

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ SD LA PRAG NR. 1124 26.4.40 7 0756 D =FRI=

DRINGEND , TAGS SOFORT VORLEGEN.

AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT , AMT VI, B E R L IUN

. BETR.: ITALIEN.

VORG.: LAUFEND.

NACH EINER AUS PRAGER ITALIENISCHEN KREISEN STAMMMENDEN, ZUR ZEIT NICHT NACHPRUEFBAREN NACHRICHT ZIEHT ENGLAND SIET DEM 21.4.40 SEINE IM MITTELMEER BEFINDLICHEN SCHWEREN EINHEITEN , UND ZWAR SCHLACHTKREUZER UND GROSSE KREUZER ZURUECK, DA MAN SIE IN DER ERWARUNG, DASS ITALIEN IN KUERZESTER FRIST AKTIV IN DEN KRIEG EINGREIFT, NICHT DER ITALIENNISCHEN U-BOOT- UND FLUGWAFFE AUSSETZEN WILL.

DER FUEHRER DESD SD LEITABSCHNITTS PRAG,

I.V. GEZ. G O N T A R D , -STURMBANNFUEHRER.

175

30

279

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 27.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Englische Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Über SD-LA Prag (FS Nr.1124 v.26.4.4o) wird aus Prager italienischen Kreisen bekannt:
Nach einer zur Zeit nicht nachprüfbaren Nachricht zieht England seit dem 21.4.4o seine im Mittelmeer befindlichen schweren Einheiten , und zwar Schlachtkreuzer und schwere Kreuzer, zurück, da man sie in der Erwartung, dass Italien in kürzester Frist in den Krieg aktiv eingrieft, nicht der italienischen U-Boot- und Flugwaffe aussetzen will.

Vg.
I. Kurzbericht (erl.27.4.).
II Z.d.A. VI E 12 (3395).
III.Z.d.A. VI E 1 (Orig.689o).

VI E 11
i.A.

37

SS Hptsturmführer Kröll per

Sicherheitsdienst des RF-SS
SD - Dienststelle Prag .

Prag, 16.4.40.

282

D geh. B. Nr.

Eingegangen:
18. APR. 1940
VI E1: 2046

Geheim

An den
SD-Leitabschnitt Prag ,
z.H. SS-Obersturmbannführer Böhme
o.V-i.A.,
Prag.

1.) Vormerkung
Vom 44 Luftstützpunkt Kroll übergeben

Betr.: Italien.

Vorg.: Hier. D geh.BNr. 50/40 v. 1.2.40.

2.) VI E 1

1.) Vorbereitungen zur Mobilmachung .

Vor 3 Tagen ist der Befehl zur Vorbereitung der Verdunkelung in ganz Italien ergangen. Das Marinepersonal ist vollzählig einberufen worden. Für das Heer sind noch keine neuen Einberufungen ergangen, weil der jetzige Bestand angeblich bereits ca. eineinhalb Millionen Mann beträgt. Italien hat Deutschland eine Anzahl neuer U-Boote zur Verfügung gestellt, die jetzt mit deutscher Besatzung fahren .

2.) Militärischer Einsatz Italiens .

Angeblich ist zwischen dem Führer und dem Duce folgendes vereinbart worden :
Italien wird zur gegebenen Zeit offiziell nicht in den Krieg eintreten, sondern bestimmte Sicherungsmaßnahmen zu Gunsten der neutralen Balkanstaaten treffen. Man erwartet, dass England in nächster Zeit den Versuch unternimmt, in sehr grosser Stärke mit geheimer Billigung der Türkei in das Schwarze Meer zu fahren und in Rumänien zu landen, um Deutschland von Südost her in den Rücken zu fallen.Sollte dies zutreffen, so wird Italien im Einverständnis mit der jugoslavischen Regierung durch Jugoslavien und Rumänien bis zur ungarischen Grenze marschieren und unter dem Vorgeben, ein Übergreifen des Krieges auf das neutrale Balkangebiet zu verhindern, einen starken militärischen Riegel zwischen Deutschland und das Küstengebiet des Schwarzen Meeres legen.

32

Gleichzeitig wird Italien Griechenland besetzen, damit dieses nicht als Aufmarsch- bezw. Nachschubgebiet von den Westmächten benützt werden kann.

3.) Stimmung in England .

Nach in Italien eingelaufenen nichtoffiziellen Berichten ist die Stimmung in England als durchwegs schlecht und gedrückt zu bezeichnen. Namentlich wächst täglich die Unzufriedenheit mit der jetzigen Regierung. Man hält es nicht für ausgeschlossen, dass in Kürze die jtzige Regierung abgesetzt wird und an ihre Stelle eine faschistischer Richtung (Mosley) tritt, und man glaubt, dass diese , um den restlosen Zusammenbruch des englischen Reiches zu vermeiden, sofort Unterhandlungen mit Deutschland anbahnen wird.

ϟϟ- Sturmbannführer

283

VI E 1
Fe/Ki

Berlin, den 22.4.4o.

Vermerk.

Betr.: Schreiben der SD-Dienststelle Prag an den SD-LA Prag z.Hd. SS-O-stubaf. B ö h m e .

Die in dem Schreiben enthaltenen Mitteilungen gehen auf Informationen eines deutschblütigen italienischen Geschäftsmannes für das Protektorat Böhmen und Mähren, der seinen Sitz in Prag hat, zurück. Eine Anfrage wegen der Quellenangabe beim SD-LA Prag, wie ursprünglich in Unkenntnis der von SS-H'-stuf. K o h l bei seinem Besuch an SS-Stubaf. R o s s n e r gemachten Mitteilungen beabsichtigt war, kann daher unterbleiben.

Vfg.:
I. Z.d.A. VI E 1 (Originalerklärungen I 6890 /kog)

VI E 1
i.A.

22. April 1940

34

296

Der deutsche Gesandte in Preßburg

Der Sonderbeauftragte des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei

Preßburg, den 8. April 1941
Kuzmany-Gasse 5

Eingegangen: 15. APR. 1941 VI E1/2066

63548 12 APR. 1941

B.-Nr. 330/41
Di./Fi.

An das
Reichssicherheitshauptamt
- VI und III -

Berlin SW 68,
Wilhelmstraße 102.

Amt VI — Uhrzeit — Anlagen — 15. APR. 1941 — VE1

Betrifft: Italienisches Kulturinstitut in Preßburg.
Vorgang: Ohne.

Die italienische Gesandtschaft plant die Errichtung eines italienischen Kulturinstitutes in Preßburg. Als Lektor für italienisch wurde Anfang des Jahres bereits Dr. Albert A l e s s i o nach Preßburg entsandt. Alessio ist außerdem Pressevertreter italienischer Zeitungen (siehe hiesiges Schreiben vom 17.3.1941 betreffend Klub der Auslandjournalisten in Preßburg).

Als erste Veranstaltung des Instituts, das noch im Aufbau begriffen ist, wurde am 20.3.1941 in der städtischen Redoute ein Konzert veranstaltet.

i.A.
Lämmel

VE12 KK erg. erl. Di
zdA VE1 Pa Alessio
n VEm I 6890

35

263

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag

D VA 920

Sch. B. Nr. 346/41

Geheim

Geheim!

Prag-Bubentsch, den 27.1.1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 29. JAN. 1941
B. Nr. 1517 | VI E 1 | Anl. 1

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1
z.H.v. SS-Sturmbannführer R o s s n e r
o.V.i.A.

B e r l i n

Eingegangen:
30. JAN. 1941
VI E 1/604

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
29. JAN. 1941
VI E 1

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag
Vorg.: Hier g.B.Nr.248/41 vom 20.1.1941
Anlg.: 1

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des hies.VM über Äusserungen von Angehörigen des ungarischen Generalkonsulates in Prag über Italien zur Kenntnisnahme überreicht. Durchschlag des Berichtes ist an das Amt VI gerichtet worden.

SS-Obersturmbannführer

36

264

Anlage zum Schreiben des SD-LA Prag vom 27.1.1941

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag

In Italien soll es nach Äusserungen von Angehörigen des ung. Generalkonsulates in Prag zu schweren Auseinandersetzungen zwischen der faschistischen Partei und dem Umberto-Flügel gekommen sein. In Neapel und in Rom hätten Teile der italienischen Wehrmacht einen Putschversuch unternommen. Um die Sicherheit in Italien aufrecht zu erhalten, seien deutsche Polizeiformationen eingetroffen. Die häufigen Reisen des Reichsführers-SS H i m m l er sollen mit diesen Vorgängen in Verbindung stehen. Die italienische Wehrmacht stelle sich auf den Standpunkt, daß sie den Krieg nicht gewollt habe und betrachtet ihn infolgedessen als eine Angelegenheit der faschistischen Partei. Die Aktion gegen Griechenland soll der persönlichen Initiative des Grafen C i a n o entsprungen sein. In italienischen Kreisen befürchte man, daß Deutschland für seine Hilfe an der Mittelmeerfront die Rückgabe Südtirols verlangen werde. In der italienischen Wehrmacht bemerke man eine passive Resistenz.

W/S.

I.) Hier einsehen.

II.) Abschrift z. d. A. VI E 12 (721, 797, 786, 273 und Pl Ciano)

III.) z. d. Vorg. betr. T 6880

IV.) Weitere Veranlassung.

gel

Ri

Mr. Shan

37

265

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D VA 920
geh. B. Nr. 341/41

Prag-Bubentsch, den 27.1.1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Geheim

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
29. JAN. 1941
B.-Nr. 1516 an VI E 1 Anl. 1

An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1
z.H.v. SS-Sturmbannführer Rossner
o.V.i.A.
Berlin

Abteilung VI
29. JAN. 1941
VI E 1

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat
Vorg.: SD-LA Prag D VA 920 geh.B.Nr. 248/41 vom 20.1.1941
Anlg.: 1

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des im Prager ungarischen Generalkonsulates eingebauten hiesigen VM zur Kenntnisnahme überreicht. Durchschlag des Berichtes ist an das Amt VI gerichtet worden.

SS-Obersturmbannführer

I) VI D Sel. Doppel.
II) Abschrift L-7 z.d.A. VI E 12 (3357)
III) z.d. Akt. T 6880
IV) Antwort

Ausgegangen: 30. JAN. 1941 VI E 1/Gri

Vgl. an VI

38

Left-Top Aligned

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag
Ansichten ungarischer Diplomaten über die politische Lage.

In Jugoslawien dürfte die Regierung einen reichsfreundlichen Kurs einschlagen. Dieser Umschwung ist aber mit der öffentlichen Meinung nicht zu verwechseln, die nach wie vor gegen das Reich eingestellt ist. Besonders heftig ist die Stimmung gegen Italien. Durch die aussenpolitische Inanspruchnahme der öffentlichen Meinung wird der Gegensatz zwischen den einzelnen Volksteilen in Jugoslawien in den Hintergrund gerückt. Das Verhältnis zu Ungarn ist nach wie vor gut und bessert sich zusehends.

Die Haltung der ungarischen Presse dem Reich gegenüber wird als korrekt, jedoch jeder Herzlichkeit bar bezeichnet. Es herrscht der Eindruck, daß es ein Nebeneinanderleben ist. Das Gleiche gilt von der deutschen Presse, wo die Sticheleien gegen innerpolitische Verhältnisse in Ungarn etwas zurückgedrängt erscheinen. Von dieser Einstellung sind einige wenig gelesene Fachblätter, denen aber eine Bedeutung in gewissen Kreisen nicht abgesprochen werden kann, ausgenommen. Scheinbar sind diese Blätter mit einer gewissen Absicht beauftragt, sich auch weiterhin den innerpolitischen Verhältnissen in Ungarn zu widmen.

Die Stimmung unter den Tschechen ist völlig von der, nach ihrer Meinung grundlosen Aufrollung der Legionärsfrage beherrscht. Sie erwarten, daß diese Angriffe die Vorbereitung zu einschneidenden Maßnahmen zum Nachteil des tschechischen Volkes sind. Mit der Aufrollung der Frage hatte man es in deutschen Kreisen scheinbar sehr eilig, da man den Artikel des Staatssekretärs K.H. F r a n k schon vor Erscheinen der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" im "Neuen Tag" erscheinen ließ. Die Stimmung unter den Tschechen war bereits vor Erscheinen des ersten Artikels sehr nervös. Die Meinung der

Right-Bottom Aligned

Tschechen geht dahin, daß der "SS-Flügel" die Aktion durchgesetzt hat. Nach Meinung der Tschechen soll die Wehrmacht kein Interesse an einer Beunruhigung der Tschehhen haben. Die Tschechen beobachten den Gegensatz zwischen SS und der Wehrmacht mit grossem Interesse. (Scheinbar wird auch durch Vorschieben der Tschechen die eigene Meinung der ungarischen Diplomaten wiedergegeben.) Die Tschechen behaupten, auch zu bemerken, daß Offiziere oft miteinander die tschechische Sprache zu persönlichem Verkehr benützen. Die Wehrmacht wird unter den Tschechen allgemein gelobt und ihr korrektes Auftreten den Tschechen gegenüber anerkannt. Unter den Tschechen sind, nach Meinung ungarischer Kreise, Anzeichen zu bemerken, daas etwas in der Luft liegt. Die Tschechen erwarten in der nächsten Zeit einen Misserfolg an der Front. Der Tschechischen Presse ist zu deutlich anzumerken, daß sie gelenkt wird. Selbst Besprechungen von Filmen und Büchern usw. zeigen eine zu einheitliche Note. Man merke den Artikeln an, daß sie ohne jede persönliche Meinung geschrieben sind. Interessant sei auch, daß sich die Tschechen von den der tschechischen NG entgegengesetzten Strömungen immer mehr lossagen. Dadurch sei aber bei der tschechischen NG kein Erfolg eingetreten, sodaß man deutlich bemerken kann, daß sich die tschechische Politik in das Dunkel zurückzieht.

Von tschechischer Seite werde absichtlich keine Initiative ergriffen, vielmehr verbreitet sich die Einstellung, daß es unsauber sei, jetzt unter den gegebenen Umständen, überhaupt Politik zu treiben. "Sich treiben lassen, so denken, wie man will, aber nicht sprechen", sei das neue Gebot der Tschechen. Der Zustand kann als eine Scheinruhe unter dem Zwange der Verhältnisse angesehen werden. Von deutscher Seite aus bemerke man das Fehlen einer geschickten Propaganda, die unter den Tschechen Eindruck machen würde. Für ein Einsetzen der Propaganda sei es aber jetzt bereits zu spät, da sich die tschechische Öffentlichkeit bereits der Feindpropaganda in größtem Umfange ergeben habe. Es

sei auffällig, daß in der letzten Zeit auch ehemalige Beneschgegner in den Legionären Märtyrer des Tschechentums erblicken. Diese Kreise sind durch ihrer Meinung nach ungeschickten Behandlung von der deutschen Seite immer mehr abgerückt, da sie mit ihrer reichsfreundlichen Tätigkeit nur Schaden erlitten und von der deutschen Seite nicht anerkannt wurden.

Im deutschen Volk will man eine gewisse Ungeduld wegen der Kriegslage feststellen. Diese übertrage sich auch auf die Wehrmacht. Man ist jedoch der Ansicht, daß diese Erscheinung nicht ernst zu nehmen sei, da sie sich bereits im vorigen Winter ebenso zeigte, ohne schädliche Nachwirkungen zu haben. Auffallend sei eine gewisse Stimmung gegen Italien, die sich jetzt auch auf Norddeutschland übertrage.

259 49

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D VA 920

Eingegangen: 3. FEB. 1941 VI E 1 681

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

29. 1. 1941

Geheim!

Sch. B. Nr. 390/41

Geheim

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 1. FEB. 1941
B. Nr. 1629 | Anl. 1

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1

z.H.v. SS-Sturmbannführer R o s n e r

o.V.i.A.

B e r l i n

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 1. FEB. 1941
VI E 1

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag

Vorg.: Hier geh.BNr. 346/41 vom 27.1.1941

Anlg.: 1

In der Anlage wird ein weiterer Bericht des hiesigen VM über Äusserungen von Angehörigen des ungarischen Generalkonsulats zur Kenntnisnahme überreicht.

Der Bericht ist ebenfalls an das Amt VI gerichtet worden.

Dr. Eilers
SS-Obersturmbannführer

Kf.

I.) VI D 7 hat Abschrift, Mitteilung daher nicht erforderlich

II.) Italien betreffende Akten L-7 abschriftlich z. d. A. VI E 12 (3355)

III.) z. d. Orig. Akten I 6890

IV.) Mitbringen.

Pl. Sra.

42

258

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag

D VA 920

Sch. B. Nr. 447/41

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

3. 2. 1941

Geheim

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 5. FEB. 1941
SD-Nr. 1924 Anl. 1 Bpl

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	- 5. FEB. 1941	

VE1

49

I. An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI
z.H.v. SS-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.
B e r l i n

Eingegangen:
6. FEB. 1941
VI 1/743

II. An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1
z.H.v. SS-Sturmbannführer R o s n e r o.V.i.A.
B e r l i n

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat

Vorg.: Hier geh.BNr.391/41 vom 29.1.1941

Der im Ungarischen Generalkonsulat in Prag eingebaute VM teilt mit, daß aus Gesprächen beim Ungarischen Generalkonsulat in Prag zu entnehmen ist, daß der ungarische Militärattaché in Rom über die Kampfhandlungen in Griechenland einen Bericht geliefert hat, welcher scheinbar als Umlauf zu den einzelnen Konsularvertretungen kam.

1, Als besonderer Punkt wurde in den Gesprächen erwähnt, daß diesem Bericht zufolge die italienischen Truppen so unvorbereitet an die griechische Front kamen, daß sie nicht einmal Spezialkarten des Kampfgebietes mit sich hatten. Diese mußten erst mittels Flugzeug aus Berlin geholt werden.

Pf.
I.) Abschrift z. d. A. VI E 12 (3352)
II.) z. d. Vorg. betr. T 6890
III.) Anzeigen.

i. V. Hilers
SS-Obersturmbannführer

7.2.41

43

Betr.: Ungarisches Generalkonsulat in Prag

Unter den ungarischen Diplomaten ist heute die Ansicht ausgesprochen worden, daß man in Ungarn eine Aktion Deutschlands gegen Ungarn erwarte. Die Vermutung wurde bereits früher in gelegentlichen Äusserungen erwähnt, doch scheint jetzt eine diesbezügliche Information das Generalkonsulat erreicht zu haben. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß das Reich die Absicht hat, über Ungarn eine Art Protektorat ähnlich wie in Böhmen und Mähren oder in der Form wie in Rumänien zu übernehmen. Eine solche Aktion des Reiches würde in ungarischen Kreisen als Gewaltmaßnahme gewertet werden. Man frug den VM wann er glaube, daß es an der Zeit sei abzureisen, da das Konsulat überflüssig werde. Bei allen diesen Bemerkungen,die teilweise in einem scherzenden Ton gemacht wurden,konnte man jedoch durchhören, daß man sich mit dieser Frage viel beschäftigt. Es hat den Anschein, daß man der Situation hilflos gegenübersteht und sich in dieser Frage eine Art Fatalismus der Ungarn bemächtigt hat. Aus weiteren Gesprächen über dieses Thema wird angedeutet, daß das ungarische Volk in sozialer Beziehung sehr unzufrieden ist . Da das Volk, unter dem im ungarischen Sinne die breite Masse der Bevölkerung verstanden wird, allen Grund habe, sich über die sozialen Mißstände zu beklagen und dies in der Stimmung seinen Niederschlag findet, glaube das Reich anscheinend, daß eine Aktion gegen Ungarn, in Form einer Besetzung oder dergleichen, vom ungarischen Volk wenn auch nicht begeistert begrüßt, so doch mit einer freundlichen Resistenz hingenommen werde. Diese Anschauung der maßgebenden deutschen Kreise beruhen aber auf falschen Voraussetzungen. Anscheinend werde das Reich durch die Politiker der deutschen Volksgruppe informiert, die natürlich ein Interesse daran haben, daß es in Ungarn zu einer Aktion des Reiches kommt, da sie im anderen Falle in ihre frühere Bedeutungslosigkeit zurückkehren müßten. Diese Kreise erhoffen sich, ähnlich den anderen Volksgruppenführern bezw- besser gesagt Unterführern, denn um diese handle es sich in

dieser Beziehung in den meisten Fällen, einen wirtschaftlichen Erfolg für sich selbst. Auf eine Entgegnung des VM, der sich dagegen verwahrte, wurde darauf hingewiesen, daß sich z.B.im Sudetengau und im Protektorat die Unterführer zu einem grossen Teil sofort nach dem Einmarsch der verschiedenen kommissarischen Leitungen annahmen,obwohl sie in den meisten Fällen gar keine fachliche Vorbildung hatten. Diese Vorgänge hat man in ungarischen Kreisen wohl bemerkt, betont aber auch, daß man diese Vorgänge nicht der Idee des Nationalsozialismus zuschiebt. Man sei sich dessen bewußt, daß jede Umwälzung auch unlautere Elemente heraufschwemme. Diese sind meist Politiker aus eigensüchtigen Gründen.

Anders als zur Partei sei man in Ungarn zur Wehrmacht eingestellt. Hier ergeben sich keine so grossen Mißstände, wie bei den anderen Sparten des Reiches, da dies bei der Wehrmacht, in ihrer Aufgabe als Waffenträgerin des Volkes liege. Zur Wehrmacht sei das ungarische Volk auch freundlich, bewundernd und kameradschaftlich eingestellt. Besonders die Honved verbinde eine gute Kameradschaft mit der deutschen Wehrmacht. In ungarischen Kreisen scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß sich die deutsche Wehrmacht auch nicht voll mit der Partei identisch erkläre. Im Zusammenhang mit der Betonung der kameradschaftlichen Gefühle für die deutsche Wehrmacht verwies man auch darauf, daß der ungarische Honvedminister nach Berlin gekommen sei. Eine Besserung der Beziehungen zwischen Ungarn und dem Reich kann nur auf dem Wege über die Wehrmacht erfolgen. In der letzten Zeit bemerke man auch deutlich, daß der Einfluß Italiens in der ungarischen Frage nicht mehr entscheidend sei. Italien habe den Krieg bereits sozusagen verloren. Das Reich muß jetzt den Krieg für beide Staaten gewinnen. Italien ist dem Reich militärisch beiweitem nicht gleichwertig. Der Gesamtendentscheidung werde die Schwäche Italiens nicht abträglich sein, nur werde das Reich mehr Opfer auf sich nehmen müssen. In Italien hat der Gegensatz der Umbertisten zur Partei bereits zu ernsten Zwischenfällen geführt. In einigen Orten kam es zu Putschversuchen der italienischen Wehrmacht.

45

Diese wurden mit Gewalt und nicht ohne deutsche Hilfe unterdrueckt. Diese Hilfeleistung ist aber nicht dazuangetan, das herzliche Verhältnis zwischen den beiden Völkern zu vertiefen. In Italien werden aus diesen Gründen nur Parteimitglieder einberufen, was die geringe Schlagkraft der italienischen Wehrmacht erklärt. Der Vormarsch der Engländer ist eine Gewaltlösung, die aber eine sehr unangenehme Nachwirkung haben kann, wenn es den Engländern gelingt, die afrikanische Küste des sizilianischen Kanals zu erreichen. Abessinien sei militärisch fast nicht zu halten, wenn es nicht gelingt, grössere Lieferungen aus dem Mutterlande nach dort zu bringen.

Der Vizekonsul des ungarischen Generalkonsulats, Dr. N e m r a v a wird vom ungarischen Generalkonsul wegen seiner Kenntnisse sehr geschätzt. Aus dem Eindruck, den der VM von diesem Verhältnis hat, geht hervor, daß Dr. Nemrava im ungarischen Auswärtigen Amt gute Verbindungen hat. Nach Meinung Dr.Nemravas wird der Nachfolger des verstorbenen ungarischen Aussenministers , Graf C z á k y der bisherige stellvertretende Aussenminister V ö r n l e .

Beim ungarischen Generalkonsulat werden besonders die Artikel des Süd-Ost-Echo beachtet. Man äusserte sich, daß dieses Blatt den Zweck habe, den Süd-Ost-Staaten "die Meinung zu sagen".

Im Zusammenhang mit der Besprechung eines Artikels dieser Zeitung über die Verhältnisse in Jugoslawien äusserte man sich, daß Jugoslawien bereits stark anglophil eingestellt sei. Die Verhandlungen des Abgesandtem R o o s e v e l t s seien bedeutend für die künftige Einstellung Jugoslawiens. Durch den Einfluß Rußlands haben sich Jugoslawien und Bulgarien eng aneinander geschlossen.In Ungarn sei man mit dem guten Verhältnis, das zwischen Ungarn einerseits und Jugoslawien anderseits herrscht, sehr zufrieden.Mit Rumänien habe man weiter Schwierigkeiten,die in den unsicheren Verhältnissen in der rumänischen Innenpolitik liegen .

[redacted]

Left-Top Aligned

257

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D 1-18

Sch. B. Nr. 612/41

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

10. 2. 1941

Geheim
Geheim!

Eingegangen:
13. FEB. 1941
VI E1 1892

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 12. FEB. 1941
B.-Nr. 2338 | an: VI | Anl. —

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI

z.H.v. SS-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.

B e r l i n

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
12. FEB. 1941
VE1

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Einem Brief aus Italien vom 20.1.1941 an einen Vm der hiesigen Dienststelle zufolge sind die Schiffsverbindungen zwischen Civitavecchia und Terranova einerseits und Cagliari auf Sardinien andererseits empfindlichen Störungen durch die Engländer unterworfen. Der Transport von Maschinensendungen aus Deutschland, im Gewichte von 2 bis 4 Tonnen, hat bis Cagliari 6 Monate gedauert. Der italienische Vertreter berichtet, daß man froh sein müsse, wenn die Maschinen überhaupt an Ort und Stelle gelangt seien. Andere Sendungen aus Italien seien mit vielen anderen überhaupt nicht angekommen.

Ebenso ungünstig verhält es sich mit der Verschiffung der in Sardinien (Carbonia) gewonnenen Kohle. Die italienischen Verbraucher können mit einer regelmässigen Belieferung von dort aus nicht rechnen. Die unsichere Schiffsverbindung mit dem Festland hemmt ausserordentlich die weitere und raschere Entwicklung des neu erschlossenen Kohlenreviers. Der Hafen für die Kohlenverladung liegt an der südwestlichen Küste u.zw. in St. Antioco. Mit der Lieferung von Kohle aus Carbonia hat Italien im Kriegsfalle unbedingt gerechnet. Man dachte direkt, daß Italien durch den grossen Kohlenreichtum in Sardinien von englischen Lieferungen zum Großteil unabhängig sein werde. Umso grösser scheint die Enttäuschung zu sein, daß es den Engländern gelingt, diese Transporte zu stören.

i. V. [illegible]
SS-Oberscharführer

Merken!

48

Right-Bottom Aligned

I.) LB

II.) Abschrift z. d. Akten VII E 12 (582, 532 r)

III.) z. d. Akten Ital. T 689 D

IV.) Wiedervorlage.

255

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag

D 1-18

Tgb. S. Nr. 679/41

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

14. 2. 1941

Geheim!

Doppel

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 19. FEB. 1941
B. Nr. 2791 | an: VI | Anl. 1

Eingegangen
20. FEB. 1941
VI E /1041

I. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI
z.H.v. SS-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.
B e r l i n

II. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1
z.H.v. SS-Sturmbannführer R o s n e r o.V.i.A.
B e r l i n

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Anlg.: 1

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen 1
B.Nr. 6.Nr. 6.B.	19. FEB. 1941	
VE 1		

In der Anlage wird ein Bericht eines hiesigen Zubringers, der des öfteren mit Angehörigen des Italienischen Generalkonsulats in Prag zusammenkommt, zur Kenntnisnahme überreicht.

Vfg.

i.V. Eler

SS-Obersturmbannführer

VI F zur Kenntnis
Hra. 20/2.

50

256

Betr.: I t a l i e n

Durch die Umorganisation der militärischen Führung in Italien ist ein unorganisches Gebilde im Generalstab entstanden. Die Zusammenarbeit der neuen Männer muß sich erst entwickeln. In Italien ist man sich darüber vollkommen klar, daß die Ostafrika-Kolonie nicht zu halten ist. Die Zufuhr ist vollkommen abgeschnitten. Den Engländern ist es gelungen, sowohl im Norden, als auch im Süden tief nach Abessinien einzudringen. Der Hafen Massaua ist fast vom Inneren abgeschnitten, da die Engländer die Bahn erreicht haben. In Nordafrika ist die Lage der dortigen Truppen verzweifelt. Die Engländer gehen mit einer Stundengeschwindigkeit von cca. 5 km vor. Der Zweck dieses englischen Gewaltvorstosses scheint den Anzeichen nach der zu sein, daß die Engländer ganz Afrika von den Italienern säubern wollen. Sie benützen dabei die Parole : " Afrika den Afrikanern ! "

In der englischen Propaganda tritt der Engländer als Kriegführender in Afrika zurück. Man schiebt die Südafrikanische Union vor. Dies drückt sich auch in der Zusammensetzung der Truppen aus. Diese bestehen meist aus Truppen der Union. Mit der Erreichung des Hafens von Bengasi und des Vorgeländes beherrschen die Engländer den östlichen Teil des Mittelmeeres vollkommen. Die Verluste der Italiener auf diesem Kriegsschauplatz sollen gewaltig sein, was sich auch in der Stimmung in Italien ausdrückt. Man hat in Italien gehofft, den Vormarsch vor Bengasi aufhalten zu können. Mit dieser Stadt hat die italienische Armee einen wichtigen Stützpunkt für die Versorgung der Truppen verloren. Die italienischen Truppen haben nun eine gewaltige Strecke Wüste vor sich. Ein Ausweichen ist nicht möglich, da der kultivierte Streifen an der Küste nur sehr schmal ist.

Es sollen weiters auch Anzeichen vorliegen, daß England eine Aktion gegen das spanische Ceuta plane, um seine Position in Gibraltar zu festigen. Eine Gegenmaßnahme Spaniens wäre in diesem Falle sehr schwer. Die Parole der englischen Propaganda "Afrika den Afrikanern!" soll auch in den französischen Besitzungen in Nordafrika Widerhall gefunden haben.

VI F

20/2

57

Weiter wird berichtet, daß die Stimmung im italienischen Volk und insbesonders in der Arbeiterschaft seit dem Eintreffen deutscher Truppen sich sehr zu Gunsten des Reiches gebessert habe.

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag

D 1-18

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

14. 2. 1941

Sch. B. Nr. 679/41

Geheim

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 19. FEB. 1941
B. Nr. 2791 | an: VI E 1 | Anl. 1

Eingegangen:
20. FEB. 1941
VI E 1/1040

I. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI
z.H.v. SS-Brigadeführer J o s t o.V.i.A.
B e r l i n

II. An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI E 1
z.H.v. SS-Sturmbannführer R o s n e r o.V.i.A.
B e r l i n

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
19. FEB. 1941
VI E 1

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Anlg.: 1

In der Anlage wird ein Bericht eines hiesigen Zubringers, der des öfteren mit Angehörigen des Italienischen Generalkonsulats in Prag zusammenkommt, zur Kenntnisnahme überreicht.

i.V. [illegible]

SS-Obersturmbannführer

I.) Abschrift 1.) 2.) z. d. A. VE 12 (3531, 3532)
II.) z. d. Reg. Akt. T 6890
III.) Archiv.

Betr.: I t a l i e n

Durch die Umorganisation der militärischen Führung in Italien ist ein unorganisches Gebilde im Generalstab entstanden. Die Zusammenarbeit der neuen Männer muß sich erst entwickeln. In Italien ist man sich darüber vollkommen klar, daß die Ostafrika-Kolonie nicht zu halten ist. Die Zufuhr ist vollkommen abgeschnitten. Den Engländern ist es gelungen, sowohl im Norden, als auch im Süden tief nach Abessinien einzudringen. Der Hafen Massaua ist fast vom Inneren abgeschnitten, da die Engländer die Bahn erreicht haben. In Nordafrika ist die Lage der dortigen Truppen verzweifelt. Die Engländer gehen mit einer Stundengeschwindigkeit von cca. 5 km vor. Der Zweck dieses englischen Gewaltvorstosses scheint den Anzeichen nach der zu sein, daß die Engländer ganz Afrika von den Italienern säubern wollen. Sie benützen dabei die Parole : " Afrika den Afrikanern ! "

In der englischen Propaganda tritt der Engländer als Kriegführender in Afrika zurück. Man schiebt die Südafrikanische Union vor. Dies drückt sich auch in der Zusammensetzung der Truppen aus. Diese bestehen meist aus Truppen der Union. Mit der Erreichung des Hafens von Bengasi und des Vorgeländes beherrschen die Engländer den östlichen Teil des Mittelmeeres vollkommen. Die Verluste der Italiener auf diesem Kriegsschauplatz sollen gewaltig sein, was sich auch in der Stimmung in Italien ausdrückt. Man hat in Italien gehofft, den Vormarsch vor Bengasi aufhalten zu können. Mit dieser Stadt hat die italienische Armee einen wichtigen Stützpunkt für die Versorgung der Truppen verloren. Die italienischen Truppen haben nun eine gewaltige Strecke Wüste vor sich. Ein Ausweichen ist nicht möglich, da der kultivierte Streifen an der Küste nur sehr schmal ist.

Es sollen weiters auch Anzeichen vorliegen, daß England eine Aktion gegen das spanische Ceuta plane, um seine Position in Gibraltar zu festigen. Eine Gegenmaßnahme Spaniens wäre in diesem Falle sehr schwer. Die Parole der englischen Propaganda "Afrika den Afrikanern!" soll auch in den französischen Besitzungen in Nordafrika Widerhall gefunden haben.

Weiter wird berichtet,daß die Stimmung im italienischen Volk und insbesonders in der Arbeiterschaft seit dem Eintreffen deutscher Truppen sich sehr zu Gunsten des Reiches gebessert habe.

Reichssicherheitshauptamt

Nachrichten-Uebermittlung

248

Aufgenommen Zeit	Tag	Monat	Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit	Tag	Monat	Jahr
15 27	30	AUG	1941					
von		durch			an		durch	

Amt VI — Uhrzeit — Anlagen — - 1. SEP. 1941 — VI B6

136815 — 30 AUG. 1941 — Sachgebiet: VI — Aktenzeichen

Eingangsstelle: an: 1 ab: 1
Kartei: an: 1 ab: 1
Kanzlei: an: ab:

N.-U. Nr. 180250

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben
Fernspruch

+ SD LA PRAG NR. 1661 30.8.41 1516 =BOE=
AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT , AMT VI, Z.HD. V.
SS STURMBANNFUEHRER H A N K E - PERSOENLICH - O.V.I.A.
B E R L I N . ====
BETR.: M E I L L , MATHILDER, WHFT. TURIN (ITALIEN)
CORSO DUCA DEGLI ABRUZZI 97 .===
VORG.: DORT FS NR. 4906 =.V. 27.8.41. ===
DIE STAATSANGEHOERIGKEIT DER M E I L L IST NICHT BEKANNT.
DER ANGEFORDERTE BRIEF IST MIT SCHREIBE N VOM 25.8.41
GEH. B.,NR. 3875/41, IN ABSCHRIFT UND UEBERSETZUNG
BEREITS UEBERSANDT WORDEN. ===

DER FUEHRER DES SD LA PRAG GEZ. IAM DR. G U B S C H
SS STURMBANNFUEHRER ++++++++

Anmerkt.:

Eingegangen: - 2. SEP. 1941 14404 VB5

Reichssicherheitshauptamt Geheimsache

Am 4.9.41 an Zimmer mitgeteilt.

Wg. I. z.d.A. VB5 c/Schriftw.
II Ausbuchen Wg.

56

G.St. Nr. 120.

249

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D - PA 2361/41
B. d. R. 3875/41

Geheim
Geheim

Prag-Bubentsch 25. August 1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 28. AUG. 1941
B. Nr. 12751 | Anl. 1

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI B,
z. Hd. von SS-Sturmbannführer R o s s n e r

B e r l i n

Betr.: M e i l l, Mathilde,
wohnhaft Turin (Italien), Corso Duca degli Abruzzi 97

Vorg.: Dort.FS Nr. 4701 v. 12.8.41 AZ: VI B 10143/41

Anl. : 1

In der Anlage wird die Abschrift der Übersetzung des von der M e i l l geschriebenen Briefes zur Kenntnisnahme übersandt.

i.V.
SS-Sturmbannführer

Eingegangen:
29. AUG. 1941
14218 VI B5

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
29. AUG. 1941
VI B5

Z.d.A.
VI B5 c/ Schriftverkehr

Abschrift

250

11.Mai 1941

Corso Duca degli Abruzzi 97 Torino

Sehr veehrte gnädige Frau !

Darf ich einige Zeilen an Sie richten, um Ihnen mitzuteilen, dass mir vom Deutschen Konsul in Turin die 100 Lire, die Sie mir nich schuldeten, ausgehändigt worden sind und dass nun alles erledigt ist, wofür ich Ihnen bestens danken möchte.

Ich hoffe, dass Sie und Ihr Gatte sich in bester Gesundheit befinden. Ich würde mich über eine Antwort von Ihnen sehr freuen, vielleicht wollen Sie mir in italienisch schreiben, um ein wenig zu üben, in der Antwort würde ich dann die Fehler angeben.

Ich habe immer noch viele Übersetzungen zu machen und Stunden zu geben und die Zeit vergeht sehr rasch.

Das Wetter ist nicht besonders gut, noch sehr veränderlich viel Regen und Wind, sodass man die Wärme herbeisehnt.

Neulich abend war eine sehr interessante Vorführung der Hitlerjugend mit Tanz, Gesang und Turnübungen, es war sehr schön und es hat mir sehr gefallen.

Und wie geht es Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau ? Haben Sie das kleine Hündchen noch ? Ich lege Ihnen die Rechnung bei, damit Sie eine Bestätigung für die Reinrassigkeit haben.

Meinen Kanarienvögeln geht es sehr gut, die Familie hat sich um 10 Junge vermehrt, die ganz entzückend sind. Sie machen mir mit ihrem Gesang viel Freude und sind mir liebe Gesellschafter.

Ich hoffe, dass Sie Ihre italienischen Studien weitertreiben und dass Sie auch Gelegenheit haben zu sprechen, es gibt doch so viele Italiener in Berlin.

Mit den herzlichsten Grüssen auch an ? und vielem Dank

Ihre Mathilde Meill (??)
gez.

58

251

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D-PA 2361/41

Sch. S. Nr. 3495/41

Prag-Bubentsch, den 2. 8. 1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Geheim

Geheim

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI,
zu Hd. von SS-Brigadeführer Jost,
- persönlich - o. V. i. A.

Berlin

	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
GS / RSR / BSR / GR / GB		- 6. AUG. 19411	

VI B5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 5. AUG. 1941
B. Nr. 11501 | anl. | Anl.

Betr.: M e i l l , Matilde,
wohnhaft Turin (Italien), Corso Duca degli Abruzzi 97

Vorg.: Ohne

Die M e i l l hat einen Brief an eine Frau Franck gerichtet, der zuerst an die Frau des Reichsministers Dr. Frank, dann an die Frau des Staatssekretärs SS-Gruppenführer K. H. Frank geleitet wurde. Beiden Damen ist die M. unbekannt.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob von dort aus über die M. Erkundigungen eingezogen werden können.

Eingegangen:
- 6. AUG. 1941
9597 VI B 5

i. A.
SS-Sturmbannführer

Verf.:
I. a: Karteilich überprüfen (erl.)
II. Meldung an 6B02 (erl.)
III. z. K. S. an Prag (erl.)
IV. fert. KK
V. z. d. A. VI B 5 c / Schriftw.
VI. Aufbewahren

Gestapo ohne Vorgänge
SD-Zentralkartei nicht erfasst.
11/8.41

Hüller 9/8.41.

59

245

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Potsdam

Potsdam, am 14.März 1940
Kaiser-Wilhelm-Strasse 14
Fernruf: 4411

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
10655 | 19. MRZ. 40.
VI E

II/1134 - 312

Durchschlag für A m t V I

Ha/vB

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt II
B e r l i n SW 68
Wilhelmstrasse 1o2

34970 | 19 MRZ. 1940
VI

Eingegangen:
20. MRZ. 1940
VI E1: N21

Betr.: The International Buddhist Council
Vorg.: Ohne

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, hatte der Buddhistische Rat beschlossen, 1939 in Genf ein Konzil abzuhalten. Durch den Krieg hat dieses Konzil nicht stattgefunden, und es wird nunmehr in Erwägung gezogen, anlässlich der Weltausstellung in Rom zusammenzukommen.

Abschrift an VI E 12 zd Akt
z.d.A. VI E 11 6890

Der Führer des SD-Abschnittes Potsdam

Grebens

SS-Obersturmbannführer

Amt VI
erhielt Durchschlag.

60

317

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Stuttgart

VI-III-1-IV-1-7 Hue/Kr.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Stuttgart, den 27. März 1941.
Reinsburgstraße 32-34
Fernsprecher 65941/43

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 31. MRZ. 1941
B. Nr. 5271 an: Anl.

Eingegangen:
1. APR. 1941
VI E1/1839

Reichssicherheitshauptamt (SD) Anl.
31 MRZ. 1941
Sachbearbeiter Aktenzeichen
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E 1
Berlin.

Amt VI Uhrzeit Anlagen
31. MRZ. 1941
VI E1

Betr.: Sabotageakte an deutschen Flugzeugen in Italien.
Vorg.: Ohne.
Anlg.: - 0 -

Dem SD-Leitabschnitt Stuttgart ging folgender Bericht zu:

In der letzten Woche traf ein deutsches Kampfflugzeug, das in Sizielen eingesetzt war, auf dem Flugplatz in Hessenthal ein. Die Flieger erstatteten nach ihrer Landung sofort Anzeige darüber, dass an ihrer Maschine ein Sabotageakt ausgeführt worden sei. Während des Fluges von Italien nach Hessenthal bemerkten sie, wie die Maschine langsam auf den rechten Flügel rutschte, also das Gleichgewicht verlor. Die in Hall angestellte Untersuchung hat ergeben, dass in das Benzinzufuhrrohr des linken Flügels ein Gummiring geschoben, sodass für den linken Motor die Benzinzufuhr vollständig abgestoppt war. Die Maschine wurde kurz vor dem Rückflug nach Hessenthal auf einer italienischen Werft überholt. Der Sabotageakt kann also nur dort ausgeführt worden sein.

Die Flugzeugbesatzung ist über diesen Sabotageakt sehr erbittert, und es sind Ausdrücke gefallen, die nicht wiederholt werden möchten. Die Flugzeugbesatzung schilderte besonders auch das lässige und schlampige Verhalten der italienischen Soldaten. Eine Sicherheit in der Betreuung und Be-

b.w.

67

wachung ihres Flugzeuges hätten sie nicht. Es habe den Anschein, dass es den Italienern gleich wäre, ob sie den Krieg verlieren oder gewinnen würden. Nur ungern fliegt die Besatzung wieder nach Italien zurück.

Die Besatzung war inzwischen auf Urlaub und hat dort zweifellos über den Sabotageakt sowie über das sonstige Verhalten der Italiener berichtet.

Zur Hebung der Stimmung Italiens gegenüber tragen derartige Vorkommnisse nicht bei, zumal in weiten Volkskreisen gesprochen wird, dass die Italiener Addis Abeba räumen wollen.

Ff.
Ist nachzuprüfen, ob technisch etwas möglich.
2.4.41

SS-Obersturmbannführer

Vermerk:
Der Leiter der Versuchsanstalt der Abt. Luftwaffe Lansa bezeichnet die Form der Schilderung (technisch!) als wenig glaubhaft. Es kann sich bei dem geschilderten Verhalten wohl ein Schiebewinkel bilden, den der Pilot jedoch sofort durch trimmen ausgleichen kann. Darüber hinaus klingt Sabotage verdacht unglaubwürdig, da der angenommene Täter die Erfolglosigkeit des Verstoßens einer Zeitung bei einem zwei motorigen Flugzeug gemerkt haben würde. Und im übrigen besteht Vorschrift, daß das Besatzungspersonal bei der Kontrolle u. Abnahme sowie beim Tanken an der Maschine sein muß, so daß in jedem Fall die Besatzung die Schuld zu tragen hat.
2.4.41

Ff
I. z. d. A. Ü B 5 c (1962);
II. z. d. A. Ü B 5 c (1941).
III. z. d. A. Ü B 5 a (Ob. 6896).
IV. Abstimmen

Ll. Bra.

62

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD
VI E 1 - AZ: /43 g.

Berlin, den August 1943

Betr.: Nachrichten aus Norditalien

Gruppenleiter: SS-Stubaf. ORR Dr. Hammer

1.) Reg. eintragen

2.) Blitz-Fernschreiben

FS-Nr.: 12461
Befördert d. NO-Amt VI
Tag 27. Monat Aug. 1943 Uhrzeit 0130
am App. durch

An den
CdS
m.d.B. um Weiterleitung
an den
Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei
z.Zt. Feldkommandostelle

Betr.: wie oben

Am 23.8.43 wurden in Udine 70 angesehene Männer von der italienischen Polizei in Haft genommen; es handelt sich hierbei durchwegs um Squadristen und diesen nahestehende Kreise. Die Verhaftung erfolgte, weil sie separatistischer Umtriebe verdächtigt wurden. Da es sich bei den Verhafteten durchwegs um Friulaner handelt, wird angenommen, daß diese an der Schaffung eines selbständigen Friaul arbeiteten. Die verhafteten zeigten eine gute Haltung und gaben zum Ausdruck, daß sie sowieso in kürzester Zeit durch die über die Alpen kommenden Deutschen Truppen wieder befreit würden. In den letzten Tagen ist in faschistischen Parteikreisen eine zunehmende Hoffnung auf einen baldigen deutschen Einmarsch festzustellen.

Während in Piedicolle am 26.8.43 in der Früh grössere deutsche Einheiten den dortigen Bahnhof und die Befestigungsanlagen ohne einen Widerstand besetzten, konnte der Einmarsch deutscher Truppen nach Tarvis und in das Kanaltal hinein bis 26.8. 12 Uhr mittags noch nicht erfolgen, da italienische

seits dem deutschen

seits dem deutschen Voraustrupp größte Schwierigkeiten gemacht wurden. Die für den Einmarsch in das Kanaltal vorgesehenen deutschen Truppen standen so vom 25.8. abends bis 26.8. 12 Uhr mittags vor der italienischen Grenze. Ob z.Zt. der Einmarsch erfolgt ist, wird nachberichtet. Nach wie vor werden italienischerseits weiterhin die Versuche gemacht, deutsche Transporte anzuhalten, bezw. nur mit großer Verzögerung abzufertigen.

Ein in das Reich fahrender Urlauber- und Verwundetentransport wurde in Ancona von Frauen und Kindern mit Steinen beworfen, wobei 4 Soldaten schwer verletzt wurden.

3.) Z.d.A.: VI E 1

gez. Schellenberg
SS-Oberführer

i.A.

Mr.
27/8

64

Left-Top Aligned

156

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Die Leitung der Auslands-Organisation

Bankkonto: Girokonto 2400, bei der Berliner Stadtbank, Girokasse 131.
Postscheckkonto: Berlin 69 55

Fernsprecher: Sammelnummer 86 73 81
Postanschrift: Berlin-Wilmersdorf 1, Postfach 20
Drahtanschrift: Elhob, Berlin

Verbindungsführer zum SD Ss/Loe.
Zch.:

Berlin-Wilmersdorf 1, den 12.Nov.1941
Westfälische Straße 1

Ihr Zeichen:
Gegenstand:

Diktatzeichen u. Abteilung im Antwortschreiben angeben

25. NOV. 1941
25. NOV. 1941
Eingegangen: 26. NOV. 1941 23253

An das
Reichssicherheitshauptamt
B e r l i n

Betrifft: Vortragsreise durch Italien.

Der Polizeipräsident in Wuppertal, Gauleiter z.D. H i n k l e r, führte im Auftrage der Leitung der Auslands-Organisation eine Vortragsreise durch Italien durch.

Aus seinem Bericht bringe ich Ihnen nachstehend Auszüge:

"Dabei fiel mir auf, dass die katholische Geistlichkeit sich ausserordentlich mit den italienischen Soldaten beschäftigt und scheinbar einen grossen Eindruck auf sie ausübt. Auch empfand ich, dass die faschistische Partei sehr unter dem kirchlichen Einfluss steht. Mir wurde berichtet, dass eine zunehmende schlechte Stimmung gegen Deutschland bemerkbar sei. Die feindliche Propaganda, die aus der Vatikanstadt heraus ungehemmt hetzen und wühlen kann, ergreift breite Massen. Man erzählt im Volk, die augenblickliche Notlage käme nur von den Deutschen, die ausserdem Italien in den faulen Krieg hineingehetzt haben. Ganz besonders wird, wie mir einwandfrei von den Parteigenossen mitgeteilt wurde, bei dem Schlangestehen gegen uns gehetzt. Die Einführung der Brotmarke und die ganze Rationierung wird von der breiten Masse durch die Propaganda dem Deutschen in die Schuhe geschoben. Das zum Teil unglaubliche Benehmen deutscher Reisenden trägt gerade für den einfachen Mann viel zu dieser schlechten Stimmung bei. Die nach Italien reisenden Deutschen sind ausserdem sehr unvorsichtig und disziplinlos in ihren Äusserungen über das italienische Volk. Dazu neigen auch Soldaten. Die abfälligen Äusserungen gegen das italienische Volk werden sofort gesammelt und, wie mir in Rom mitgeteilt wurde, an Mussolini weitergeleitet, der dann von Fall zu Fall Einwendungen macht. Sehr viel Unheil wird auch durch die Mischehen verursacht. Merkwürdig viel junge "Erzieherinnen" bekommen Aufenthaltserlaubnis und Reisegenehmigung und legen dann allergrössten Wert darauf, recht bald mit italienischen Männern in Beziehung zu treten.

b.w.

6

Right-Bottom Aligned

Daraus ergeben sich vielfach Mischehen. Diese deutschen Frauen halten zum Teil noch Verbindung mit der Kolonie und berichten brühwarm auch interne Sachen an ihre italienischen Männer, die diese dann pflichtgemäss weiterleiten. Diese Feststellungen konnte ich nicht nur in Florenz, sondern auch in Neapel und Rom machen. In dieser Zeit, wo in ungezählten deutschen Familien nicht genügend Hilfskräfte sind, müssen alle sich im Ausland befindlichen Erzieherinnen sofort in die Heimat zurückkehren. In diesem Totalkrieg ist es untragbar, dass einzelne Volksgenossinnen durchaus italienische Sprachstudien machen müssen und italienische Kinder erziehen.

Der Ortsgruppenleiter klagte sehr über das Verhalten der deutschen Frauen, das zum Teil schamlos sei und das Ansehen des deutschen Volkes herabsetze. Ganz besonders habe sich auf der Insel Capri eine sehr zweifelhafte "Auslese" angesammelt, wobei hauptsächlich die Frauen sehr unerfreuliche Rollen spielen. So habe er beobachtet, wie jüngere Frauen sich mit angemieteten Schifferknechten intim eingelassen haben und auf diese Weise sich und das Ansehen der deutschen Frau masslos herabgesetzt hätten. Es wäre zu empfehlen, dass vielleicht einmal ein Beauftragter der Geheimen Staatspolizei diese ganzen zweifelhaften Gestalten und Existenzen überholte und für die sofortige Rückkehr des schädigendes Teiles sorgte. Vielleicht ist da die deutsche Vertretung nicht so auf der Höhe, denn sonst könnten solche himmelschreienden Zustände nicht einreissen. Leider konnte ich mir selber keine persönliche Vorstellung durch einen Besuch der Insel Capri machen. Mit Rücksicht auf meine reiche Erfahrung auf den verschiedensten Gebieten hätte ich doch manches feststellen und berichten können."

nicht von Interesse für II

Heil Hitler!

(Schnaus)
SS-Standartenführer

1) z.d.A. II B 5e / 601
2) Durchschrift

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Bremen

B. Nr. III. 3831/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Einschreiben.

Bremen, den 7. Oktober 1941
Am Wall 199
Fernsprecher: 22211

Geheim!

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. -9. OKT. 1941
Amt: IV (N)

G

An das

Reichssicherheitshauptamt
- IV (N) -

Berlin SW 11

Prinz Albrechtstr. 8

Von einer W.-Person, die zu Geschäftszwecken in Italien weilte, wurde nach Rückkehr am 6. Oktober 1941 gemeldet, dass die Stimmung in der italienischen Bevölkerung vollkommen apathisch sei. Aus den Äußerungen sei immer wieder zu entnehmen, dass sie nicht mehr wollen. Den in Italien sich aufhaltenden Deutschen gegenüber brachten sie eindeutig zum Ausdruck, dass sie durch den nichtgewollten und nur durch Deutschland heraufbeschworenen Krieg bereits das Imperium verloren hätten und vermutlich noch mehr verlieren würden. Von Mussolini würde nicht mehr sehr anerkenndnd gesprochen, vielmehr sei ein großer Teil pro Umberto und König eingestellt.

Von den deutschen Erholungsreisenden sei es sehr befremdend aufgenommen worden, dass in Italien lediglich nur 1,5 Millionen Mann zu den Waffen einberufen worden seien, während 6.Millionen gestellt werden könnten. Desgleichen seien die Deutschen sehr verwundert darüber, dass man in Italien noch alles an Spinnstoffwaren und Lebensmittel haben könne, während in Deutschland alles rationiert sei und außerdem eine weitere Herabsetzung der Spinnstoffwaren erwartet würde. Andererseits sei es aber so, dass sich 70% der Bevölkerung die Ware nicht kaufen könne und der Rest von 30% sich bereits auf die Dauer von 5 Jahren eingedeckt habe.

Nach den deutschen Verhältnissen seien die Preise in Italien noch ganz annehmbar, insbesondere seien die Hotels mit ihren Leistungen als billig zu bezeichnen.

M.

IV (N) 1939/41

H. Zimmermann

67

10000. 1. 41. F/0948.

IV N

Ber. 11. VII. 41

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eingang 14. OKT. 1941
Pol. BD. Gen.
Bmt: IV : 86/VB
E-Kart. S-Kart.

Pol. Ang.

34917

1. Vermerk IV E 6 an IV A und IV - IV B -
18.11.41

sanitätspolizeilich.

Hammerschmidt

Nicht IV B, sondern VI B

	Amt VI	Abgezeit	Anlagen
		27. OKT. 1941	
	VB5		

Eingegangen:
27. OKT. 1941
20183 VB5

64

410

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Bremen

B. Nr. III. 3832/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Einschreiben

Bremen, den 7. Oktober 1941
Am Wall 199
Fernsprecher: 22211

Geheim!

Der Rfs u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern
Reichssicherheitshauptamt
Eing. -9. OKT. 1941
Anl. Bd. Heft
Amt: IV (N)

An das

Reichssicherheitshauptamt
- IV (N) -

Berlin

G.

Eingegangen:
30. OKT. 1941
20422 IV B 5

Von einer W.-Person wurden die aufgeführten Stimmungsberichte vom 3. Oktober 1941 aus Italien und Ungarn übermittelt:

"Die Stimmung hat sich in Italien gegenüber Deutschland in der letzten Zeit zweifellos verschlechtert. Daran sind nicht zuletzt die 2o ooo deutschen Erholungsreisenden schuld, die nur 3 - 4 Tage in Bozen und Meran blieben und dann mit Waren vollbepackt zurückreisen (10 Paar Schuhe z.B.!). In Bozen und Meran mussten die Läden 10 Tage geschlossen werden. Ähnliche Erscheinungen wurden am Gardasee und in Neapel beobachtet. Durch diese Käufe wurde die englische Propaganda gefördert, die den allmählich eintretenden Warenmangel deutschen Käufern in die Schuhe schiebt. Deutschland wird heute für fehlenden Reis, Eier, Obst usw. verantwortlich gemacht, und selbst in Rom ausgesprochenen Fremdengeschäften für Korallen, lybische Eingeborenen-Arbeiten wird man als Deutscher nicht sehr freundlich bedient.

Deutschland soll auch an den Edelmetallschwund (Perlen, Edelsteine usw.) schuld sein. Zweifellos wurde Gold usw. in grossen Mengen gehamstert, aber nicht von den Deutschen, die ja nur RM 400.-- im Monat zum Leben haben, sondern vom italienischen Adel, von Industriellen usw., die ganz offentsichtlich eine Inflation befürchten.

Das Ausfuhrverbot für Gegenstände aus Edelmetall richtet sich jedoch ausschließlich gegen Deutsche. Am 21.9. wurden um 11.oo (?) die Grenzstellen von diesem Verbot unterrichtet. In Parvis wurden am gleichen Tage allen Ausreisenden

Bereits hier schon bekannt IV 3/I

IV (N) 1938/41

69

10000. 1. 41. F/0948.

alle Wertsachen abgenommen (goldene Uhren, Brillantringe, Armreife, Halsketten, Perlencolliers, Broschen usw.usw.), einer Witwe der 2. Ehering, einer anderen Reisenden eine Perlenkette im Werte von RM 8.000.-- . Quittungen wurden erteilt. Zwei Frauen erlitten Nervenzusammenbrüche. (Genau unterrichtet ist die Grenzpolizei in Arnoldstein.) Der Ton der Italiener war im übrigen ziemlich frech. (Der Zug stand fast 3 Stunden in Tarvisio.) Auch nach Kunstgegenständen wurde eifrig gefahndet.

Gerüchtweise verlautet in Rom, dass die Engländer bei der Einname von Addis Abeba 3 Milliarden Lire in Banknoten vorfanden, die sie an die Schweiz verkauften, von welcher sie Deutschland erwarb, nach Italien schmuggelte, um Einrichtungsgegenstände für die Schlösser von Göring usw. zu kaufen.

Die Quelle der englischen Propaganda ist zweifellos die Vatikanstadt, in die auch die frühere englische Botschaft bei Quirinal geflüchtet ist. Bekanntlich besteht zwischen Vatikan-Stadt und Rom keine Grenzkontrolle.

In diesem Zusammenhang wäre u.U. davor zu warnen, den Tabakwarenverkauf in Italien zu beschränken, damit Deutschland von Italien mehr Tabak bekommen kann. Dadurch würde der englischen Propaganda nur Vorschub geleistet, ohne dass entscheidende Mengen für Deutschland mehr frei würden. Da im Winter in Italien Ernährungsschwierigkeiten zu befürchten sind, hätte eine gleichzeitige Beschränkung des Tabakverbrauchs in Italien u.U. grosse Folgen.

Während in den Hotels praktisch alles zu haben ist, bestehen für weite Kreise der Bevölkerung Ernährungsschwierigkeiten, die in Rom schon zu kleinen Krawallen mit verprügelter Polizei usw. führten. Im Winter werden erhebliche Schwierigkeiten erwartet. Gewisse Herstellungsverbote (Gebäck usw.) sollen in Vorbereitung sein, dürften aber reichlich spät kommen. Textilien usw. sind in den Geschäften vorrätig, für weite Bevölkerungsschichten aber unerschwinlich. Um Hamstereien zu vermeiden, dürfen die meisten Waren

70

nur auf Ausweise (Carta d'Idendita) verkauft werden.

Geplant ist, den Herzog von Aosta zum König von Griechenland zu machen.

Die Wahl eines Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche wurde von den Italienern hintertrieben. Doch soll nunmehr ein geeigenter Mann gefunden sein, der zur gegebenen Zeit bereit ist, die griechische Kirche dem Papst zuzuführen ("ein Imperium, ein Duce, eine Kirche").

Der Herzog von Aosta soll weiter 3 Tage in Rom zu Besprechungen mit dem Kaiser gewesen sein und dann in die englische Gefangenschaft zurückgekehrt sein. Angeblich englischer Friedensvorschlag.(Datum unbekannt geblieben.)

Die Anhänger der Kreise um Umberto sollen im Wachsen sein. Zeitweise sollen dafür (scheint zu stimmen) die Staatsfunktionäre der Partei ziemlich bedrückt sein. Behauptet wird vor allem, dass Mussolini an Paralyse leide und "Wilson II" sei. In der nächsten Zeit sollen weitere italienische Truppen nach Russland gehen, damit die Gefahr einer Revolution in Italien gebannt und die Ernährungsschwierigkeiten vermindert werden. Mehrmals hörte ich von Mussolini als dem italienischen Picchiatelli sprechen, ein Wort, das sowohl Sturzkampfbomber als auch "aufden Kopf gefallen " bedeutet.

Die Stimmung gegen Kroatien ist sehr schlecht. Kroatien fühle sich zu gross und sei wenig gefällig. Italien habe kein Interesse Kroatien jetzt zu fördern, weil ein schwaches Kroatien im Interesse Italiens liege. Deutschland sei in Kroatien sehr unerwünscht, allein dadurch, dass es die Kroaten militärisch und in anderer Hinsicht stütze. Mit den Aufständischen in Kroatien hat man "leichte Sympathien", da sie u.a. die Inschutznahme des ganzen dalmatinischen Küstenstreifens erlaubten. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die kroatischen Aufständischen insgeheim von Italien gefördert werden. Dagegen wurde das Übergreifen der Aufständischen nach Montenegro, was dort ziemliche Opfer kostete, schlecht vermerkt. Vom zukänftigen Kroatien spricht man als eine Art ital. Protektorat oder als Königreich in Personalunion mit Ungarn unter dem Herzog von

Spolette. (Gleiche Gedanken in Ungarn!).

Im übrigen soll Kroatien (Agram) hinsichtlich der Katholischen Aktion die Stellung Österreichs für Mitteleuropa einnehmen. Träger der Arbeit ist der päpstliche Coadjutor des Erzbischofs von Agram. (Wohl ist die alte "Aktion" aufgelöst, aber eine neue gebildet.)

Im Vatikan kauft ein Pater Kallystros alias (und) Benedictus deutsche Banknoten zu etwa 10% über Bankkurs (= 40 % ca.) auf. Wahrscheinlich werden sie nach Deutschland geschafft.

Hinsichtlich des Handelsschiffbaues zeigt sich die Tendenz, nach Kriegsende die führende europäische Handelsflotte zu sein. Deshalb und wegen ähnlicher Bestrebungen (Luftverkehr) scheinen Rohstoffe aller einschlägigen Art gehamstert zu werden. Viele Werke arbeiten zweifellos für den Zivilverkehr der Zukunft.

Dem Durchschnittsitaliener sind derartige Pläne incl. Imperium durchaus uninteressant - er will seine Ruhe, seinen normalen Tagesablauf haben. Die Erkenntnis, dass der Krieg gewonnen werden muss, ist recht wenig verbreitet. Man sagt ganz offen, dass Engländer, die in Genua landen würden, mit offenen Armen empfangen würden, wenn sie das normale Friedensleben garantierten. Grundsätzlich ist man der Meinung, "falsch eingestiegen" zu sein, d.h. man hätte länger "nichtkriegsführend" bleiben sollen.

Hinsichtlich des internationalen Organisationswesens fühlt sich Italien als Nachfolger der lateinischen Schwester Frankreich. Die "ewige Stadt" sei auch geradezu dafür wie geschaffen, Sitz internationaler Organisationen zu sein. Man lege vor allem auf grosse Organisationen Wert, die auch entsprechend gefördert würden, insbesondere würde man diesen die exterritoriale Stellung des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes einräumen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Staatengründungen handle oder nicht.

72

Wegen der Paracelsus-Feiern erklärte man, dass man sie wohl aus Freundschaft zu Deutschland nicht ignorieren wolle, doch sei man der Auffassung, dass die heutige medizinische Wissenschaft schon zu weit fortgeschritten seim um Paracelsus oder etwa Galen als Leitstern anzusehen. Die heutige Medizin haben einen Mystizismus nicht nötig. (Ein ähnlicher Gedankengang dürfte auch zweifellos der Absage des ungarischen Staatssekretärs für Volksgesundheit Dr. Bela Johann zugrunde liegen. In Budapest hiess es:" Paracelsus sei der Triumpf der Unwissenschaftlichkeit, der die deutsche"Parteimedizin" auszeichne".)

K.B.

In Genua befinden sich z.Zt. 3 Handelsschiffe von je lo ooo Tonnen im Bau.

Der englische Gesandte beim Vatikan soll den Papst aufgefordert haben, nach Villa Gandolfo (also weg von Rom!) überzusiedeln. Der Papst soll das energisch abgelehnt haben und zwar mit dem Hinweis, dass England bei Angriffen auf die "ewige Stadt" ziemliche Konsequenzen zu tragen haben werden; hierfür bürge er auch als Bischof von Rom. (Kann auch absichtlich vom Vatikan im Umlauf gesetzt sein, um als "Beschützer von Rom" im Ansehen zu steigen.)

U n g a r n .

Mit der Beteiligung Ungarns am Kampf im Osten sind auch die ungarischen Ansprüche gewachsen resp. neu aufgetaucht. Ziel Ungarns ist die Wiederherstellung des Stephan-Reiches, durch

1.)"Anschluß"der Slowakei

2.) Angliederung des restlichen Siebenbürgens, wofür Rumänien durch die russische Moldaurepublik entschädigt werden könnte. (An Siebenbürgen sind in erster Linie die Verwandten Frau Horthys interessiert, da dort die Familiengüter liegen.)

3.) Herstellung einer Personalunion mit Kroatien (Gemeinsamer König, also Personalunion. Genannt

wird das italienische Könighaus, das nach dem Ableben Horthys - oder schon vorher zum Zuge kommen soll.)

Man betont in Budapest, dass man dz. an einem starken Kroatien kein Interesse habe (vergl. Italien!), da sonst u.U. Kroatien sich nicht nach Gross-Ungarn einlotsen lasse. In Kroatien sei Deutschland der natürliche Gegner Ungarns (vergl. Italien!). In diese Richtung gehört auch wohl die Redensart, dass Horthy in Bälde "kein Admiral ohne Flotte" mehr sei, ferner diejenige, dass sich weder Ungarn selbst, noch ein weiterer Teil des Stephanreiches (also nach der Slowakei Kroatien) zum deutschen Protektorat machen lasse.

Mit dem italienischen Königshaus (Herzog von Spoletto oder Aosta) sympathisieren in erster Linie die Magnaten usw. aber auch weite Kreise der Beamtenschaft, während andere Kreise darauf hoffen, dass Deutschland ein Machtwort spreche.

In Budapest scheint weiter eine Filiale der polnischen Regierung zu bestehen.

Ungarn beansprucht energisch die führende Stellung in Südosteuropa, selbst auf die Gefahr hin, dass sich hierüber das Verhältnis mit Deutschland abkühlt. Ungarn müsse geradezu wegen seiner antibolschewistischen Haltung diese Rolle zuerkannt werden. Mißliebig wird vermerkt, dass Deutschland die führende Rolle scheinbar lieber Rumänien oder Bulgarien zuerkennen wolle."

M.

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eingang 14. OKT. 1941
Amt: VI 86/4B
Amt VI
29. OKT. 1941
VI B5

1) Bericht bereits wörtlich durch VI A 4c erhalten
2) z.d.A. VI B 5e
3) Abschrift an VI B 5 mit Bericht 13/11.

Left-Top Aligned

(427)

Sicherheitsdienst des Reichsführers = SS

[redacted]
SD-Hauptaußenstelle Karlsruhe

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Karlsruhe, den 8. Oktober 1941
Jahnstr. 20
Fernruf 2314/15

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
11. OKT. 1941
VI B 3

Einschreiben

VI B - Wa/Ki

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI B
B e r l i n

Reichssicherheitshauptamt (SD)
149674 10. OKT. 1941
Vorerhalten: VI | Aktenzeichen:

Eingegangen:
13. OKT. 1941
18204 VI B 5

Betr.: Italien - Allgemeines
Vorg.: Ohne

Aus einem Bericht des Arbeitsamtes Rastatt wird folgendes entnommen :
Zur besseren Beurteilung der Lage sei noch darauf hingewiesen, daß von einem in Rom beschäftigten Reichsdeutschen hier erzählt wurde, daß offenbar in Italien ein sogenannter "Weichheitskomplex" hersche. Es werde nämlich weitestgehend auf den Familienstand Rücksicht genommen. Der einzige Sohn der Mutter werde überhaupt nicht zur italienischen Wehrmacht einberufen. Bei zwei Söhnen brauche der eine nicht fort, der andere nur in der Heimat Dienst leisten. Daß unter solchen Umständen nicht genügend italienische Soldaten unter den Waffen stehen und unsere Soldaten sich in Afrika einsetzen müssen, ist kein Wunder. Es ist begreiflich, daß alle solche Merkmale natürlich auch bei den deutschen Arbeitskräften nicht unerkannt bleiben und auch in diesen Kreisen zu Überlegungen Veranlassung geben, deren Resultat nicht das beste sein kann. Dies umso weniger, als diesen Kreisen für die Notwendigkeit verschiedener Maßnahmen jedes Verständnis fehlt und Relationen nur vom Standpunkt persönlicher Verhältnisse gezogen werden. Aber sie zeigen doch, wie die Stimmung von Erscheinungen beeinflusst wird, die besser nach Möglichkeit gedrosselt werden sollten.

I bekannt
II z d A. VI B 5 e/119
III Anlagen
16/10

Müller
SS-Hauptsturmführer

O/1398

Centered
Right-Bottom Aligned

VI E 11
Bu

Berlin, den 30.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Lage in Italien.

I/H 6890 meldet (Schreiben SDA Darmstadt v.10.4.40):

Die Parteikreise in Italien sind ausgesprochen deutschfreundlich . Die Wehrmachtskriese teilen sich offenbar in zwei Lager. Immerhin wird auch hier durchweg betont, dass Italien keine neutraler Staat sei, sondern lediglich ein nichtkriegführender Staat. Der Klerus ist hingegen selbstverständlich deutschfeindlich und sein Einfluss auf die breiteren Bevölkerungsschichten, der schon an und für sich bei der Veranlagung der Romanen nicht gering ist, wächst noch dadurch, dass immerhin die Mehrheit des Volkes den Krieg nicht wünscht und in unserem Führer einen auf Mussolini wirkenden Einfluss in der Richtung der Kriegspolitik sieht. Überhaupt wird der Führer bisweilen im Gespräch als "Duce del Duce" d.h. also als der Mann, der den dortigen Duce am Gängelband führt, bezeichnet. Solche Äusserungen werden sehr vorsichtig getan, und der Betreffende dreht sich erst um, nach etwaigen Mithörern Ausschau zu halten, da hierin sowohl die freudige oder widerwillige Feststellung der Initiative und Übermacht Deutschlands als auch die Feststellung der in ihrer Initiative geminderten Rolle des italienischen Regierungschefs liegt, die natürlich dem italienischen Nationalstolz etwas widerspricht.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (3311).

II.Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).

VI E 11
i.A.

VI E 11
Bu

Berlin, den 30.4.40.

Vermerk.

Betr.: Englische Spitzel in der italienischen Wirtschaft.

I/H 6890 meldet (mit Schreiben SDA Darmstadt v.10.4.40):

Wirtschaftspolitisch ist festzustellen, dass die Britischen Konsulate ein ganz vorzügliches Agentensystem besitzen, und der neutrale Ausländer, inbegriffen die italienische Wirtschaft, durchweg damit rechne, dass der wirkliche Bestimmungsort der eingeführten Ware durch Spitzel bei den Spediteuren oder sogar bei der Post oder Eisenbahn festgestellt werden könne.

Es wird mir berichtet, dass die britischen Konsuln geflissentlich dazu übergehen, auf das Vorhandensein sogenannter grauer Listen heben den bekannten schwarzen Listen hinzuweisen.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 12 (33221).
II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).

VI E 11
i.A.

295

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS

SD-Abschnitt Graz

Graz, den 21. Oktober 1940.

VI D - 2832
Dr.Ba./O.

Einschreiben.

29. OKT. 1940
VI E 1:5803

Reichssicherheitshauptamt (SD) | 134474 | 28 OKT. 1941 | Bearbeiter: | Aktenzeichen:

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 2 | 28. OKT. 40. | VI E 1

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI D -
Berlin.

Betr.: Kunstseideeinfuhr aus Italien.
Vorg.: - ohne -
Anlg.: - zwei -

Seit September 1939 ist die Kunstseide bis auf den heutigen Tag um etwa 40% gestiegen. Dadurch, daß am 1.Oktober 1940 im deutsch-jugoslavischen Handelsvertrag die Reichsmark auf Din 17.82 festgesetzt wurde, ist die Kunstseide neuerdings wesentlich im Preis gestiegen. Bei der Einfuhr der Kunstseide nach Jugoslavien muß bekanntlich 44% Luxussteuer sofort entrichtet werden. Durch diese neue Festsetzung der Clearing-Mark kann Jugoslavien die Kunstseide wesentlich billiger in Italien kaufen.

Das Kunstseidenmaterial aus Italien stellt sich nunmehr um 20% billiger. Dies kommt daher, weil die Lire im Clearing-Verkehr keine Änderung erfahren hat und daher auch die 44%ige Luxussteuer dementsprechend geringer ist. Durch diese Sachlage sind die Fabriken in Slovenien gezwungen, größere Schlüsse auf Kunstseide in Italien durchzuführen. Dazu kommt noch, daß das Deutsche Reich für die Monate Oktober bis Dezember 1940 den slovenischen Kunstseide-Fabriken zu wenig Material anbot. Allerdings ist den Fabriken das Material aus dem Deutschen Reich lieber, der bedeutende Preisunterschied läßt jedoch solche Erwägungen verstummen.

31.10.40.

30.10.40.

I. An RWM. 13/11.40.
II. z.d.A. VI E 12 (Dr. I 6890)
III. Ausbrechen
13/11/40.

70

Diese augenblickliche Lage wird von den Kunstseidefabriken in Italien in entsprechender Form ausgenützt, wie aus den Anlagen zu ersehen ist. Tatsächlich sind in den Oktober-Wochen bereits auch größere Schlüsse auf Kunstseide mit italienischen Firmen durchgeführt worden. Aus der Anlage ist auch zu ersehen, daß die Fabriken in Italien eine gemeinsame Verkaufszentrale aufgebaut haben. Auch diese Verkaufsorgsanisation kann für die deutsche Kunstseidenindustrie eine Verschlechterung der Absatzmöglichkeiten bringen.

Ende Oktober, anfangs November finden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Jugoslavien und Italien statt. Dabei soll angeblich auch über eine Erhöhung des Lire-Kurses um 21% verhandelt werden. Damit wäre allerdings der jetzige Preisunterschied wieder ausgeglichen. In der Zwischenzeit haben aber die italienischen Firmen den deutschen gegenüber einen Vorsprung bekommen.

Der Führer des SD-Abschnittes Graz

Sauter

SS-Standartenführer

Abs.

I.) VI D zur Kenntnis

II.) Mitteilung an RWM (mit Anlagen!)

III.) z. d. A. VI E 12 (3351)

7.11.40.

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Einschreiben.

Hamburg 36, den 21. Juli 1941
Kaiser-Wilhelm-Str. 46

VI A 5 B.Nr. 2592 /41 St./Ko.
Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 2 1 Verfügt.
118984 22. JUL. 1941
Geschäftsnr. VI Aktenzeichen

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI B,
Berlin-Schmargendorf,
Berkaerstrasse 32/35.

Eingegangen: 23. JULI 1941 8604 VI B5

Am VI B
Anlagen 1
23. JULI 1941

Betr.: Weltkartei der Wirtschaftspresse des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts.

Vorg.: Laufend.

Anlage: 1 Umschlag.

Anliegend werden die das Arbeitsgebiet des Amtes VI B betreffenden Karten aus der Lieferung 157 der Weltkartei der Wirtschaftspresse des HWWI. übersandt.

I.A.
SS-Obersturmführer

Fgt. Karten z. d. S.A.
II. z. d. A. IIB5a/I.6890
III Anlegen
Keller 26/7.41

80

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

VI E 1/a B.Nr. 4284 /41 St./Ko.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

Hamburg 36, den 2. Juli 1941
Kaiser-Wilhelm-Str. 46

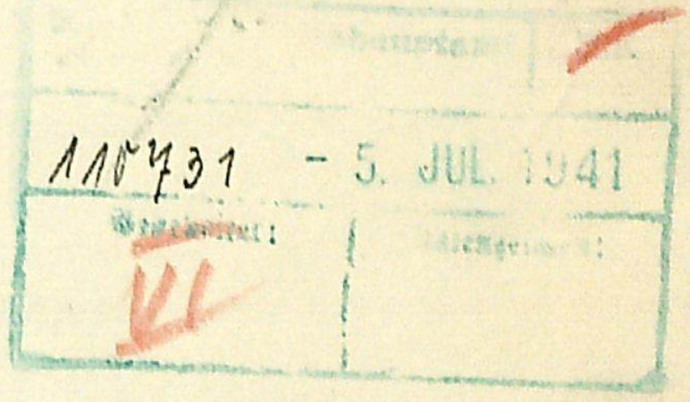
321

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	- 7. JULI 1941	
II B5		

Einschreiben!

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI B,

Berlin-Schmargendorf,
Berkaerstrasse 32/35.



Betr.: Firma G. Arrigoni & Co., Konservenfabrik, Triest.

Vorg.: Ohne.

Von einem hiesigen Zubringer wurde gemeldet, dass die obige Firma gewaltige Lieferungsaufträge von der deutschen Militärverwaltung bekommen hat. Inhaber der Firma ist der Jude S a n g u i n e t t i , der sich offiziell in den Aufsichtsrat zurückgezogen haben soll, praktisch soll jedoch die ganze Leitung des Unternehmens in seinen und seiner Angehöriger Hände liegen. Indirekt sollen übrigens auch die Söhne von Mussolini an der Firma beteiligt sein.

I.A.
SS-Obersturmführer.

I. pert. KK Pfw
II Abschrift a d SA 226
III z. d. Orig. Moldg. I. 6890
IV. Anschreiben
Müller 30/7.41.

87

Left-Top Aligned

351

VI E 12
Km/Ki

Berlin, den 24.5.40.

Vermerk.

Betr.: Aufhebung englischer Blockade in Italien.

VI-Referent Hamburg meldet mit FS vom 24.5.40:

Hiesiger Exporteur und Zubringer erhielt von seinem Vertrauensmann für Tarnungsgeschäfte in Genua, Italiener, briefliche Mitteilung, dass die englischen Konsulate die beschlagnahmten Güter unter Verzicht auf jede weitere Kontrolle über die Bestimmung freigegeben haben. Desgleichen sollen italienische Schiffe ohne Kontrolle englische Untersuchungshäfen passieren können. Italienischer Vertrauensmann äussert die Vermutung, dass diese englischen Massnahmen dazu dienen sollten, die durch die Blockademassnahmen entstandene antienglische Stimmung zu beseitigen. Exporteur bezeichnet seinen Vertrauensmann aus Erfahrung als unbedingt zuverlässig.

Vfg.:
I. LB. erl.
II. Z.d.A. VI E 12 (3321)
III. " " (33221)
IV. Z.d.Originalmeldungen I 6890.

VI E 12
i.A.

24. 5. 40.

82

Right-Bottom Aligned

11

Rm/Bu

Berlin, den 3.5.40.

372

Vfg.

I. Schreibe:

An
VI E 2

im Hause.

Betr.: Zustände in Spanien.

Ein in Italien lebender VM des SD-LA Hamburg meldet:

Franco hat, wie mir auch von anderen Gewährsleuten berichtet wurde, die jetzt während des Krieges Spanien bereist haben, als Staatsmann vollkommen versagt und ist nicht in der Lage, das Übel bei der Wurzel zu packen. Franco ist durch seine Frau absolut romhörig. Die wichtigste Aufgabe zur Erneuerung Spaniens liegt in einer grosszügigen Agrarreform. Jede Agrarreform scheitert am Widerstand der Kirche, da diese selbst wohl der grösste Grundbesitzer ist. Die Kirche ist auch wieder steuerfrei, und ihr sind alle Güter zurückgegeben worden.

Ich glaube, dass der Misserfolg der s panischen Regierung im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Deutschland nicht die Möglichkeit hat, jetzt am Wiederaufbau Spaniens mitzuwirken. Mir ist auf Grund meiner geschäftlichen Einblicke bekannt, dass Deutschland in ganz grossem Masse sich an dem Wiederaufbau beteiligen wollte und sehr grosse, sich für die spanische bevölkerung günstig auswirkende Pläne liefen.

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).

VI E 1
i.a.

23

VI E 11
Bu

Berlin, den 3.5.40.

373

V e r m e r k.

Betr.: Zustände in Spanien.

VM I/H 689o meldet mit Schreiben SD-LA Hamburg v.2.4.4o:

Franco hat, wie mir auch von anderen Gewährsleuten berichtet wurde, die jetzt während des Krieges Spanien bereist haben, als Staatsmann vollkommen versagt und ist nicht in der Lage, das Übel bei der Wurzel zu packen. Franco ist durch seine Frau absolut romhörig. Die wichtigste Aufgabe zur Erneuerung Spaniens liegt in einer grosszügigen Agrarreform. Jede Agrarreform scheitert am Widerstand der kirche, da diese selbst wohl der grösste Grundbesitzer ist. Die Kirche ist auch wieder steuerfrei, und ihr sind alle Güter zurückgegeben worden.

Ich glaube, dass der Misserfolg der spanischen Regierung im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass Deutschland nicht die Möglichkeit hat, jetzt am Wiederaufbau Spaniens mitzuwirken. Mir ist auf Grund meiner geschäftlichen ge Einblicke bekannt, dass Deutschland in ganz grossem Masse sich an dem Wiederaufbau beteiligen wollte und sehr grosse, sich auch für die spanische Bevölkerung günstig auswirkende Pläne liefen.

Vfg.
I. Schreiben an VI E 2.

VI E 11
i.A.

374

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 3.5.40.

Vfg.

I. Schreibe:

An
VI F

im Hause.

Betr.: Zustände in Frankreich.

VM des SD-LA Hamburg, der in Italien geschäftlich tätig ist, meldet:

In Paris ist äusserlich keine Änderung im Leben gegenüber dem Leben der Vorkriegszeit zu verspüren. Es gibt keine Einschränkungen im Autoverkehr. Man sieht in Paris sehr viele Zivilisten auf der Strasse. Das Essen ist nach wie vor ausgezeichnet, jedoch für die Bevölkerung sehr teuer.
Die Verdunkelung wird nicht sehr streng durchgeführt, sodass man den Weg nachts ohne Schwierigkeiten finden kann. Es gibt wenig Sandsack-Barrikaden.
Die Stimmung in den gehobenen Kaufmannskreisen ist sehr zuversichtlich. Es scheint, dass das Militär wiederum im wesentlichen aus der Provinz gezogen ist, und sich in Paris jeder auf Grund seiner Beziehungen zu einem Deputierten reklamieren lassen kann.
Die Polizeistunde in Paris ist 24 Uhr.

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.6890).
III. Z.d.Generalakten.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

Einschreiben.

Geheim

156

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

Düsseldorf, den 19. August 1941

VI E 1 - 52 /Ha.

22. AUG. 1941

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 21. AUG. 1941
B. Nr. 12395 an: VI Anl. 1

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI, B

B e r l i n

Betr.: Reise einer italienischen Studienkommission durch Deutschland.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: - 1 -

Eingegangen:
22. AUG. 1941
11753 VI B 5

Eine italienische Studienkommission, bestehend aus den Herren Prof. C i f e r r i , Prof. M o t t e t t i n i und Dr. B r e v i g l i e r i , unternahmen unter Führung des Mitarbeiters, SS-O'Scharf. Hans R a s c h , Abteilungsleiter der Zentralstelle für den Vierjahresplan, Düsseldorf, eine Reise durch Deutschland. R. stellte den anliegenden Bericht über diese Reise zur Verfügung.

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.A.:

SS-Hauptsturmführer

I Abschrift z d Akt. 3311 PA
II z d Orig. Feldg. I. 6890 dy.
III. Anschreiben

Mö 28/8.41.

86

Left-Top Aligned

Abschrift/Ha.

Reise einer italienischen Studienkommission
in Deutschland.

Unter meiner Führung machten Prof. C i f e r r i , Prof. M o r e t t i n i und Dr. B r e v i g l i e r i , (Universität Florenz), eine Deutschlandreise. Es war vorgesehen, die in Westdeutschland besonders geförderte Olivenanbaufrage durch persönliche Rücksprache mit deutschen Fachgelehrten zu überprüfen. Weiterhin sollten in Deutschland, z.B. in Berlin im Kaiser-Wilhelm-Institut durch persönlichen Gedankenaustausch mit den deutschen Fachgelehrten beide Länder interessierende Fragen erörtert werden.
Die Reise nahm einen planmäßigen Verlauf, Störungen irgendwelcher Art traten nicht ein. Ich mußte auf der Reise feststellen, daß die Italiener die englischen Fliegerangriffe in Westdeutschland sehr fürchteten. Es wurde deshalb gebeten, die Stadt Köln nur am Tage zu besichtigen und gleich weiterzufahren.
Uber die deutschen Verhältnisse waren die Italiener erstaunt. Sie bewunderten vor allem das disziplinierte Verhalten der Bevölkerung. Besonders überraschte sie die Ruhe der Bevölkerung beim Einkaufen. Es sei verwunderlich, daß z.B. vor Zigarettenläden von selbst Schlangen gebildet würden, ohne daß die Polizei einzugreifen brauchte. Andererseits wunderten sie sich sehr über die Verknappung mancher Waren. Auf meinen Hinweis, daß viele Dinge für die Wehrmacht gleich zurückgehalten würden, zeigten sie sich vollkommen verständnislos und meinten, das sei nicht unbedingt nötig. Weiterhin bemängelten sie die Speisekarten in Deutschland, die für italienische Begriffe sehr knapp bemessen seien. Sie fanden alles überorganisiert und machten hierüber häufig spitzfindige Bemerkungen.
Die deutschen Heeresberichte über Afrika und andere Kriegsschauplätze nahmen sie zur Kenntnis, wogegen sie über einen kleinen Angriff italienischer Flieger, z.B. auf Tobruk, in Beigesterungsstürme ausbrachen.

b.w.

Right-Bottom Aligned

158

Ich hatte den Eindruck, daß sich die Italiener über die Stellung Deutschlands in Europa vollkommen im klaren sind, und daß sie nicht annehmen, daß Italien machtmäßig mit Deutschland konkurrieren könne. Sie äußerten mehrfach ihre Zufriedenheit über den starken Bundesgenossen, zeigten sich aber sonst am Krieg wenig interessiert. Im übrigen sind die Italiener zimelich siegesgewiß und erhoffen für sich nach Kriegsende manchen Vorteil. Über die verlorengegangene italienische Kolonie sprachen sie mit keinem Wort.

In den deutschen Hotels sind viele italienische Staatsangehörige als Kellner, Hausdiener, Barmixer usw. tätig. Dadurch hatten die Italiener ständig Rachwaren; die Landsleute der Italiener versorgten die Prefessoren selbst dann mit Zigaretten, wenn für die deutschen Hotelgäste keine mehr vorhanden waren. Darüber haben sich dei deutschen Hotelgäste allerdings sehr gewundert.

gez.:

Hans R a s c h .

88

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

telefonisch benachrichtigt
Uhr durch

Aufgenommen				Befördert				Raum für Eingangsstempel
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit	
23.	4.	40.	0840					
von		durch	We	an		durch		
				Verzögerungsvermerk				
Nr. 22823								

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Eingegangen: 23. APR. 1940 VI E 1:2162

15718 23. APR. 40. WE Wg

+ INSP. DDORF 2873 23.4.40 0835 =FRDV=
AN DAS RSHA -AMT ROEM.6 =

BETR.: UNKONTROLIERBARE GERUECHTE. =
VORG.: BEKANNT. =

ITALIEN SOLL AN ENGLAND BZW. AN DIE WESTMAECHTE EIN ULTIMATUM GESTELLT HABEN - BOTSCHAFTER VON MACKENSEN SOLL AUS ROM NACH BERLIN GERUFEN WORDEN SEIN. -
DER REICHSFUEHRER SS H I M M L E R SOLL AUF GRUND EINES ATTENTATS IN KOPENHAGEN ERHEBLICH AM MUND VERLETZT WORDEN SEIN. DAS ATTENTAT WURDE ANGEBLICH IN DEM HOTEL , WO DER RFSS ABGESTIEGEN WAR, VON EINEM DAENEN VERUEBT. WAHRSCHEINLICH IST DIESES GERUECHT AUF EINE MELDUNG IN DER VLAEMISCHEN ZEITUNG ,, VOLK EN STAAT'' ZURUECKZUFUEHREN. DER BETREFFENDE ARTIKEL WIRD NACH GESANDT. =

SD-LEITABSCHNITT DUESSELDORF - ROEM.6 - I.A. GEZ. BEHRENS, SS-OBERSCHARF.= +

z. d. Akten Originalmeldung T/H 6890

89

143

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

VI A 3 - 2

Düsseldorf, den 4. September 1941
Graf-Recke-Str. 55/57
Be./Ha.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
10. SEP. 1941
VI B 5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
137 627 - 9. SEP. 1941
VI

Eingegangen:
11. SEP. 1941
15073 VB5

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI, B

B e r l i n

V.

Betr.: Firma Michele D o r i a , Tripolis, Via Lazio 164.
Vorg.: Hies. Schr. VI A 3 - 2 vom 15.7.1941.

Vorgang ging an: .....
unter S.D.-B.Nr. .....
an: ..... I 1311

Ergänzend zum hies. Schreiben vom 15.7.1941 wird mitgeteilt, daß die Halbjüdin Hilde L ö f f l e r , Solingen, Kleinestr. 32, inzwischen die Ausreisegenehmigung erhalten hat und mit ihrer Mutter (Volljüdin) nach Tripolis ausgereist ist.

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.A.:

SS-Hauptsturmführer

Vorgang beifügen
Pkt 17/9.

I. perf. KK. / pol. Ref.
II. nichts weiter zu veranlassen.
III. z.d.A. VI B 5 c / 228 Abschrift pol. Bern
IV. z.d.A. VI B 5 c / I. 6890
V. Durchschr. 18/10.
Dr. 17/9.41

20

Einschreiben.

Geheim

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

Düsseldorf, den 15.Juli 1941

VI A 3 -c2 Be./Ha.

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim Eingang: 17. JULI 1941 Anl.: Anl.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen | 23. Nr. 10714 | 18. JULI 1941 | II B5

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI, B

Berlin

V.

Betr.: Firma Michele D o r i a , Tripolis, Via Lazio 164.
Vorg.: Ohne.

Durch eine Anzeige in der Rheinischen Landeszeitung wird bekanntgegeben, daß Frl. Hilde L ö f f l e r , Solingen, Kleine Str. 32, zur Generalprokuristin für Deutschland, Italien und Lybien für die Firma Michele D o r i a (Internationale Vertretungen, Engros-Verkauf und Lager), Tripolis, Via Lazio 164, bestellt wurde.
L. ist Halbjüdin (Mischling 1. Grades); in diesem Zusammenhang taucht die Frage auf, ob die Vertreterfirma Michele Doria ein mit jüdischem Kapital errichtetes oder unter jüdischer Kontrolle stehendes Unternehmen ist.
Es wird um Mitteilung gebeten, ob die Firma Michele Doria dort als jüdische Firma bekannt ist, da L. im Hinblick darauf die Ausreisegenehmigung versagt wurde.

Eingegangen: 18. JULI 1941 7780 II B5

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.A.:

Stenber

Ia KK vel Ado
I. Meldung an 6902 erl. 28.7.41.
II. Schreiben an L.A. Düss. vel Bdg
III. Abschr. z. d. V.A. 228
IV. z. d. A. II B5c / ~~Schriftwechsel~~ ~~I. 6890~~ I. 6890
V. Auslaufen Bm 18/10.
Müller 26/7.41.

91

142

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt Düsseldorf

Einschreiben.

Düsseldorf, den 4. September 1941
Graf-Recke-Str. 55/57
Be./Ha.

VI E 1 - 15

VI | Anlagen
- 9. SEP. 1941
VI B5

Reichssicherheitshauptamt (SD) Stk.
137624 - 9. SEP. 1941
Vorgelegt: Zurückgeben:
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI, B

Eingegangen:
10. SEP. 1941
14982 VI B5

B e r l i n

Betr.: Adjutant des ital. Außenministers Graf Ciano.
Vorg.: Ohne.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob dort der Name des Adjutanten des ital. Außenministers Graf Ciano bekannt ist, der ihn bei seinem Besuch in Berlin im Juli/August 1939 begleitet hat (besonders Kennzeichen: einäugig). Ein hies. V-M besitzt Aufzeichnungen von äußerst staatsfeindlichen Äußerungen gegen das Reich, die dieser Adjutant getan hat, die er aber nicht bekanntgeben möchte, bevor ihm der Name des Adjutanten bekannt ist; seine eigenen Feststellungen in dieser Hinsicht waren erfolglos.

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.A.:

Heuberger
SS-Hauptsturmführer

SS

I.) Anfrage bei I 6802
II.) Nach Antwort Mitteilung an Düsseldorf (Zwischenbrief) (erl. 11.9.41.)
III.) z. d. A. VI B5 e / (~~Braun~~) Schriftwechsel ~~I 6890~~
IV.) Aufbewahren.

92

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Innsbruck

33646

VI E 12 Az.: 111/41
Schu/Kö.

Innsbruck, 24. Februar 1941.

Geheim

Eingegangen:
28. FEB. 1941
VI E1/1210

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt VI - SD
z.Hd.v.SS-Stubaf. R o s s n e r

B e r l i n

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
28. FEB. 1941
VI E1

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 27. FEB. 1941
B. Nr. 3320 | Anl.

Betr.: Sperre der italienisch-jugoslawischen Grenze.
Vorg.: Ohne.

Der SD - Abschnitt Klagenfurt gab bekannt, dass an der italienisch-jugoslawischen Grenze am 15.2.41 eine totale Grenzsperre eingeführt wird. Die darauf von hier aus angestellten Erkundigungen ergaben, dass angeblich keine totale, sondern nur eine sehr stark beschränkte Grenzbestimmung erlassen wurde. Mitarbeiter der deutschen Kommission in Tarvis äusserten sich dahingehend, dass diese verschärften Massnahmen, welche nahezu einer Grenzsperre gleichkommen, auf Grund vorzunehmender Grenzvermessungen erlassen wurden. Ein Reisender, aus Triest kommend, erzählte, dass er in Triest erfahren habe, die italienisch-jugoslawische Grenze sei seit kurzer Zeit gesperrt und in der Gegend um Friaul sammeln sich deutsche Truppen. Die dortige Bevölkerung ist mit ihren Bemerkungen über diese Massnahme sehr vorsichtig, da in der Gegend um Triest ein starkes Polizei- und P.S.-Aufgebot eingesetzt sei.

Ein höherer italienischer Staatsbeamter, der mit Grenzbelangen zu tun hat, äusserte sich wieder dahingehend, dass am 15.2.41 tatsächlich die totale Grenzsperre eingeführt wurde. Er bestätigt auch die vom SD-Abschnitt Klagenfurt ausgesprochene Vermutung

I. Kenntnis erl., gemäss berichtet
II.) Abschrift z. d. A. VI E 12 (3357 aus 864)
III.) z. d. Erg. Akten I 6890
IV.) Wiedervorlage.

93

über den Grund dieser Verfügung.

Der Führer des SD - Abschnittes
I n n s b r u c k

Rinn

SS-Sturmbannführer

156

VI D 3
Pra./Ga.

Berlin, den 2o.5.4o

Eingegangen:
22. MAI 1940
VI E 1

An
VI E
i. Hause

Betr.: Stimmung in Italien.

Vorg.: Ohne.

Ein zuverlässiger VM berichtet:

Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Argetoianu ist kürzlich von einer Italienreise zurückgekehrt und erzählte Freunden, daß die starke Bearbeitung der italienischen öffentlichen Meinung durch die italienische Propaganda in prodeutschem und antialliiertem Sinne sehr notwendig sei, da in breiten Kreisen des italienischen Volkes eine ausgesprochen kriegsfeindliche Stimmung herrsche. Ähnliche Äußerungen machten auch alle Senatoren und Abgeordneten, die mit A. in Italien weilten.

Uhr

zur VI E 12 : (mm)

VI D
i.V.

SS-~~Hauptsturm~~führer.

95

140

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 7.5.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Allgemeine Stimmung in Italien.

VI'Referant Stuttgart meldet mit Schreiben v.26.4.4o:

Die Einstellung des italienischen Volkes zu der Politik der Achsenmächte, besonders aber zu dem Verhältnis zwischen Italien und Deutschland ist sehr verschieden. Von eigentlichen Sympathien für Deutschland ist in Italien nicht viel festzustellen.

Wenn auch das Vorgehen und die Erfolge, die die deutsche Wehrmacht in Dänemark und Norwegen erzielt hat, grossen Eindruck auf die Italiener machten und man feststellen kann, dass seit diesem Erfolg die Zeitungen ihre Einstellung ganz wesentlich geändert haben, so findet man doch, dass im Volk selbst eine gewisse Angst aufkommt, dass Deutschland zu mächtig werde und unter Umständen eines schönen Tages Italien gegenüber anders auftreten wird, als dies bisher der Fall war.

Man kann auch überall die Beobachtung machen, dass viele Italiener, selbst wenn sie das Faschistenabzeichen tragen, oft in sehr vielsagenden Bemerkungen abfällig über das faschistische System und die faschistische Regierung urteilen, ebenso häufig kann man feststellen, dass sich viele Italienr absolut nicht als Freunde des nationalsozialistischen Regimes bekennen und dass sie im grossen ganzen, wenn auch nicht gegen, so doch auch nicht für Deutschland sind.

Nach den deutschen Erfolgen in Dänemark und Norwegen wurde einem öfters entgegnet:

"Ihr schlachtet einen nach dem anderen ab, wer kommt jetzt daran?"

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (111).

II. Z.d.A. VI E 1 (Orig.689o).

VI E 11
i.A.

7. 5. 40.

96

VI E 12
Schr.

Berlin, den 18.4.1941 13

V e r m e r k .

Betr.: Dr. Eugen K a i e r , Studienassessor, z.Zt. in Heidelberg, Deutsche Oberschule (?), sonst zuständig für Freiburg i.Br.-Littenweiler.

SD-Abschnitt Darmstadt meldet mit Schreiben vom 12.1.1940 folgendes:

Über Dr. Kaier, der etwa seit 1931 bis 1939 im Auslandschuldienst tätig war und z.Zt. in Heidelberg als Studienassessor ist, wird von einer Gewährsperson aus Mailand folgendes berichtet:

"Dr. K. stand seit 1931 oder 1932 im Auslandsschuldienst und war bis Herbst 1939 Lehrer an der Deutschen Oberschule in Mailand. Obwohl er in der Haltung und in seinen Gedankengängen der Zentrumspartei nahestand, trat er bereits kurz nach der Machtübernahme über die Ortsgruppe Mailand in die Partei ein. Er ist gläubiger Katholik, regelmässiger Kirchengänger und nahm auch in der katholischen Gemeinde Mailands eine Vertrauensstellung ein. Soweit mir bekannt ist, war K. auch im Vorstand des "Vereines katholischer Herren in Mailand". - In der damals gegründeten Jugendgruppe der "Deutsch-Itaienischen Kulturgesellschaft" wurde ihm der stellvertretende Vorsitz übertragen, und in dieser Eigenschaft pflegte er besonders die Beziehungen zu geistlichen Gelehrten und Professoren der "Universita Cattolica". Im Laufe seiner Auslandstätigkeit wurde er vom Verlag Diesterweg in Frankfurt beauftragt, ein Geschichtsbuch zu bearbeiten, das allen nichtdeutschen Schülern deutscher Auslandsschulen gerecht werden sollte. Dieses Buch wurde auch gedruckt, aber nie von den zuständigen ministeriellen Prüfungsstellen genehmigt. Am treffendsten wird es in einem Aufsatz von Karl Alenor-Kiel "(Unterrichtsmittel)...)" in "Vergangenheit und Gegenwart" 1937 S. 678 gekennzeichnet: "Weniger erfreulich ist der ... zweite Band des .. "Lehrbuchs der Geschichte für höhere Schulen" von Kaier und Schirmeyer, dessen katholischer Hintergrund allzusehr (Theoderich, Chlodwig, Kreuzzüge usw.) Auswahl und Wertung bestimmt.

97

Auch die Behandlung der Bettelorden (s.101) und die kritiklose Herausstellung des Jesuitenordens (s.164) sind zu beanstanden."

Durch seine glatte und wendige Art verstand es K. sich in die Position einer Sachbearbeiters fur Geschichte im Gau Ausland des NSLB vorzuarbeiten, aus der er aber mittlerweile sang- und klanglos ausgeschieden ist. Dieselbe Charaktereigenschaft verhalf ihm auch sicherlich zu Beurteilungen seitens der Parteistellen und seines Vorgesetzten, die sein wahres politisches Bild nicht erkannten, da er sich bei vielen Gelegenheiten geschickt zu tarnen verstand und immer die Rolle eines Biedermannes zu spielen versuchte.-
Ich persönlich sehe im vorliegenden Falle, das typische Beispiel politischen Byzanthinertums, wie es so häufig bei Persönlichkeiten zentrümlicher Schattierung und konfessioneller Gebundenheit festzustellen ist. Seine wahre Haltung offenbarte K. immernin gelegentlich eines Konfliktes innerhalb der Schule, wobei er durch seine "biedermännische" Haltung zugunsten eines judisch Versippten (des Angeklagten in der angedeuteten Angelegenheit) einen alten Nazionalsozialisten empfindlich schädigte.

Diese Gründe veranlassen mich, die zuständige SD-Aussenstelle auf K. aufmersam zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass eine evt. zu erwartende getarnte Betätigung des K. zum Schaden der Partei von vornherein unmöglich gemacht wird.

Vfg.:
I. VI E 12 KK (276)
II. Z.d.A. VI E 11 (I 6890)
kk fert erl ab, Mai 1941

98

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 7. Januar 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

I A (b) 6 Nr. 12846/40-485-K
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Reichssicherheitshauptamt (SD) 1993 — Anl. — 10 JAN. 1941 — Bearbeiter: — Wiedervorlegen:

Eingegangen: 30. JAN. 1941 VI E 1/343

An
das Referat VI E
im Hause

Pa — Ri

Betrifft: Gertrud Neumann.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 14. September 1940 - VI E 12 AZ: VI E 4900/40-.

Anbei übersende ich Durchdruck eines mir vom Auswärtigen Amt übermittelten Schreibens des Deutschen Generalkonsulats in Genua vom 4. Dezember 1940 - A 1198/D R 3 Nr.2 - zur Kenntnis.

Im Auftrage:
gez. Dr. Baumann

Beglaubigt:
Hagen, bg
Kanzleiangestellte

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD.

Die erg. erl. bis 1. März 1941

I. Durchschlag
II. 7. 1. A - VI E 12-276

VI E/12
f. 3. II. 41

pl. Ubra.

Amt VI — Uhrzeit — Anlagen 1 — 16. JAN. 1941 — VI E 1

99

Durchdruck

4483 2

DEUTSCHES GENERALKONSULAT

Genua, den 4. Dezember 1940.

- A. 1098/ D R 3 Nr. 2 -

2 Durchdrücke.

Auf den Erlaß vom 30.9.1940 - R VIII 3451 - und im Anschluß an den Bericht vom 21.10.1940 - A.1085/D R 3 Nr,2 - .

Inhalt: Frau Gertrud N e u m a n n, früher Genua.

Soweit hier festgestellt werden konnte, ist Frau Gertrud N e u m a n n nicht nach Genua zurückgekehrt. Ihr derzeitiger Aufenthaltsort ist hier nicht bekannt.

gez. Dr.Mayr.

Am das
Auswärtige Amt
in B e r l i n .

100

VI E 1
Mz/Le

Berlin, den 29. Januar 1940

V e r m e r k :

Betr.: Wolfgang von S e y b e l.

Vom Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD Wien ging hier folgende Meldung ein:

"Wolfgang vonSeybel, der seinerzeit bei der Deutschen Botschaft in Paris bei Botschafter H o e s c h viel verkehrte und auch bei ihm wohnte, spielt hier in Wien weiterhin eine üble Rolle, die sogar zur Ablehnung seiner Mitgliedschaft durch den Rennverein führte. Er wird in Wiener Kreisen als 175iger und typischer Judenfreund bezeichnet. In letzter Zeit verkehrt er hauptsächlich mit M i n k u s, natürlicher und Adoptivsohn des jüdischen Bankpräsidenten, B u k o v i t s und Baron E d t h o f e e n, die nach Äußerung Seybels üble Geschäftemacher sind und heute über ~~ihre Verhältnisse~~ leben, und einen weiteren Kreis staatsfeindlich eingestellter Aristokraten. S. ist laut eigener Aussage vom Außenamt beauftragt worden, nach Rom zu fahren und für Deutschland in der dortigen Gesellschaft Propaganda zu machen. Dazu wurden ihm ausreichende Geldmittel zur Verfügung gestellt. Diese Mitteilung machte S. in einem Circle ausgesprochener Staatsgegner. Er fährt, wie in Erfahrung gebracht, tatsächlich morgen nach Rom ab und hat Aufenthaltsbewilligung bis 1. März, Verlängerung wurde ihm zugesagt.

Vfg.

I. An VII mit der Bitte u.Kts.
II. Z.d.A. VI E 1 /276

VI E 1
i.A.

30. Jan. 1940

kk fert. ad Akt.
8. April 1941

109

116

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Abschnitt Linz

Linz-Donau, am 8. Nov. 1941
Gesellenhausstr. Nr. 5
Fernruf 2-67-01

Az. III B Ste/Ml
(Bei Antwort angeben)

Amt VI | Vorgelt | Anlagen
12. NOV. 1941
B5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
16M47 11. NOV. 1941
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI.,
B e r l i n .

Betr.: Gedenkfeier der italienischen Arbeiter in Linz zum Jahrestag des Marsches auf Rom.
Vorg.: Ohne.

Eingegangen:
13. NOV. 1941
22302 B5

Anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom, wurde am 26.1o.1941 im Lager 48 der Reichswerke Hermann Göring eine Feier der italienischen Arbeiter abgehalten. Neben Vertretern der italienischen Botschaft in Berlin und anderen italienischen Persönlichkeiten nahmen Vertreter des Staates und der Partei an dieser Feierlichkeit teil. In Vertretung der italienischen Regierung, war der italienische Nationalrat P a l l a d i n i erschienen.

Nach einleitenden Worten des Leiters der italienischen Arbeiterdelegation in Linz, Dr. R i z z o , hielt Nationalrat Palladini eine Ansprache an die italienischen Arbeiter. Er betonte, dass an allen gefährlichen Stellen der Front, vom Eismeer bis zum Indischen Ozean in vorderster Linie die tapferen italienischen Truppen stünden. Obwohl der Londoner Sender die italienische Regierung Abend für Abend auffordere, das Bündnis mit Deutschland zu brechen und mit England einen Sonderfrieden abzuschliessen, bliebe Italien seinem einmal gefassten Beschluss treu, umsomehr, als es trübe Erfahrungen mit England gemacht hätte. Der Sieg der Achsenmächte sei gewiss, was bei der ungeheuren militärischen Kraft Deutschlands eine Selbstverständlichkeit sei.

Nationalrat Palladini erwähnte, dass Italien schon im Jahre 1914 siegreich gegen einen bedeutend überlegenen Feind, der das italienische Volk geknechtet habe, zu Felde gezogen sei.

Wf.
I. [redacted] 3. 1. 9. VI B 5 c (2762),
I. [redacted]
II. Ausschreiben. pel Mg 25/11.

102

So wie damals, werde auch heute Italien siegen.

Die Ausführungen, dass die süditalienischen Städte den Bombardierungen der Feindmächte stark ausgesetzt seien, was nicht viel bedeute, da dagegen die zahlreichen Siege der italienischen Truppen, die das Ende des Gegners schon bestimmt haben, stünden, lösten bei den Italienern Bestürzung aus. Wenn es auch zu kleinen Rückschlägen da und dort gekommen sei, so werde bald wieder in Addis Abeba die italienische Kultur ihren Einzug halten und die Engländer, die ihre Entdeckung den Römern zu verdanken hätten, gezwungen werden. von dort abzuziehen. Nach einem dreifachen Hoch auf den Duce wurde die Feier geschlossen.

Zur Feier selbst wurden noch folgende Einzelheiten hier bekannt:

Obwohl die italienische Belegschaft der Reichswerke Hermann Göring allein schon 7.ooo Mann beträgt, haben an der Feier nur ungefähr 1.ooo Italiener teilgenommen.

Die Begeisterung war nicht sehr gross. Während der Ansprachen wurden gelegentlich lächerliche Bemerkungen gemacht, sodass allgemein im Saal Unruhe herrschte, die manchmal so laut wurde, dass zur Ruhe gerufen werden musste. Beim Absingen der italienischen Nationalhymne verliessen eine Anzahl Italiener der letzten Reihen mit in den Taschen vergrabenen Händen, den Saal. Ebenso entfernten sich viele Italiener, ohne sich an den Huldigungen der Faschisten und Funktionäre zu beteiligen. Vereinzelt wurden sogar abfällige Gesten und zynische Äusserungen über den Duce gemacht.

Bemerkenswert ist, dass nach einer vertraulichen Mitteilung die an der Feier teilnehmenden Italiener aufgefordert wurden, sich jeder Missfallensäusserung gegen den Faschismus zu enthalten, da jeder Störenfried mit den schwersten Strafen zu rechnen habe.

118

In diesem Zusammenhang wird auf die unter der einheimischen Bevölkerung kursierenden Gerüchte hingewiesen, wonach der grösste Teil der hier beschäftigten italienischen Arbeiter als Königstreue und Gegner des Faschismus bewusst nach Deutschland geschickt worden sein soll, dass zwischen dem Führer und Mussolini volle Klarheit und Einigung herrsche, die soweit gehe, dass der Führer Mussolini in Italien, falls diesem Schwierigkeiten vom Königshaus bereitet würden, mit allen Mitteln unterstützen würde. Über angeblich auf italienischer Seite eifrig betriebene Befestigungsarbeiten, besonders auf der Brennergrenze, wird von der einheimischen Bevölkerung viel gesprochen. Daran knüpfen sich Gerüchte, dass deutsche Truppen an der deutsch-italienischen Grenze zusammengezogen wurden, und dass es nach dem Krieg mit Russland gegen Italien gehen werde.

Lehmann
SS-Sturmbannführer

104

Left-Top Aligned

Centered

105

Right-Bottom Aligned